



Kreis Stuhm/Westpreußen

# STUHMER HEIMATBRIEF



Landkreis Rotenburg (Wümme)

Herausgegeben von der Heimatkreisvertretung des Heimatkreises Stuhm mit Hilfe des Patenkreises Rotenburg (Wümme)

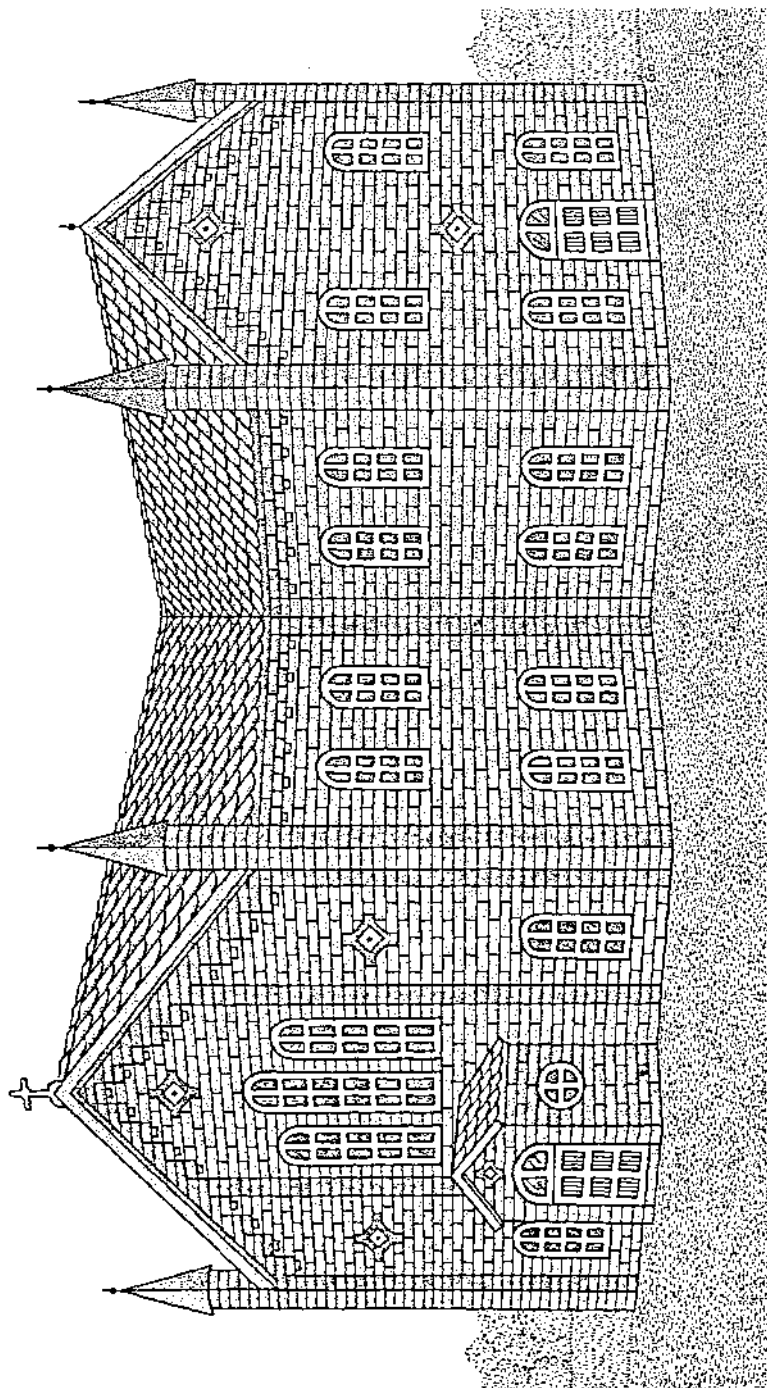
Nr. 66

Bremervörde, Juni 2004



Jugendheim in Bönhof  
Federzeichnung von Arno Gabriel, früher Baungarth





Mennonitenkirche in Tragheimerweide  
 Federzeichnung von Arno Gabriel, früher Baumgarth



## Inhaltsverzeichnis

	Seite
Jugendheim in Bönhof	1
Mennonitenkirche in Tragheimerweide	2
Grußworte	4
Heimatkreisvertretung	5
Aus der Heimatfamilie	6
Leserbriefe	17
Bericht des Landrates aus dem Patenkreis	23
Kreiskrankenkasse Stuhm	25
Luftaufnahme von Rehhof	29
SKIZZE VON Bönhof	30
Pension Klingenberg	33
Reisebericht 2003	34
Aus der Jugendzeit	35
Kulturzentrum Schloß Ellingen	36
Fluchterinnerungen	37
Impressionen	40
Internet	42
Stuhmer Land	43
Wo ist Heimat...	44
10 Jahre Partnerschaft Ritterhude/Sztum/Stuhm	45
Regionaltreffen in Güstrow	46
Mitteilungen	48
Spenden	49
Auf ein Wort	55
Totengedenken	56
Hinweise	58
Kittelsfähre	60





## Grußwort des Landkreises Rotenburg (Wümme)



Liebe Stuhmerinnen, liebe Stuhmer,

in diesem Jahr wird die viel diskutierte Erweiterung der Europäischen Union vollzogen. Zu den Beitrittsländern wird auch Polen gehören. Es ist zu erwarten, dass sich hieraus weitere positive Auswirkungen auf die allgemeinen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen ergeben werden.

Damit einhergehen kann auch eine Intensivierung der Kontakte zwischen den Landkreisen Rotenburg (Wümme) und Stuhm.

In der Vergangenheit machte noch der erste Aufbau von Kontakten zu den polnischen Behörden oder die Unterstützung mit Hilfsgütern einen wesentlichen Bestandteil der gegenseitigen Beziehungen aus.

Dagegen könnten in den kommenden Jahren vermehrt Kooperationen in anderen Bereichen, wie z. B. der Land- und Forstwirtschaft, der Touristik, der Wirtschaftsförderung oder auch der Verwaltung, in den Vordergrund treten. Hiervon können beide Landkreise in gleichem Maße profitieren.

Eine engere Zusammenarbeit der beiden Landkreise wird aber nur auf der Grundlage der Patenschaft des Landkreises Rotenburg (Wümme) mit dem Heimatkreis Stuhm erfolgen können. Dabei wird der Heimatkreis in die gegenseitigen Beziehungen eingebunden werden.

Ich kann Ihnen versichern, dass der Landkreis Rotenburg (Wümme) auch weiterhin bemüht bleiben wird, den Heimatkreis Stuhm bei seiner Arbeit zu unterstützen.

In patenschaftlicher Verbundenheit

Dr. Fitschen  
(Landrat)



## Liebe Landsleute aus dem Heimatkreis Stuhm

Endlich erhalten Sie den ersten Stuhmer Heimatbrief dieses Jahres. Aus Gewohnheit erwarteten Sie die Zustellung jeweils vor Weihnachten und vor Ostern. Dieser Zeitabschnitt war recht kurz und erforderte für die Erstellung, die ja von Mitarbeitern in freiwilliger und uneigennütziger Weise bewältigt wird, neben der Wahrnehmung anderer wichtiger Aufgaben, zusätzliche Belastungen.

Ab sofort haben wir daher die Erscheinungsweise auf Mitte Juni und Mitte Dezember umgestellt. Wir bitten hiermit herzlich um Ihr Verständnis für diese Änderung.

Am 1. Mai dieses Jahres wurde unser polnischer Nachbar Mitglied in der Europäischen Union. Dieser denkwürdige Tag wurde auch in Sztum/Stuhm feierlich begangen. Gleichzeitig konnte die Partnerschaft mit Ritterhude ihr 10 jähriges Bestehen feiern. Auch der Heimatkreisvertreter erhielt zu diesen Feierlichkeiten eine herzliche Einladung.

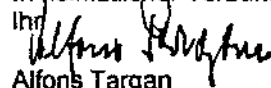
Vom 10. – 13. Mai dieses Jahres fuhr eine Delegation unseres Patenkreises Rotenburg (Wümme) zu Gesprächen mit dem Partnerkreis nach Marienburg/Malbork. Am 11. Mai fand ein Gespräch mit dem derzeitigen Landrat von Sztum/Stuhm, Herrn Zwolenkewicz, im jetzigen Landratsamt in Sztum/Stuhm statt. Dabei fand eine Vereinbarung über ein Austauschprogramm beider Kreise die Zustimmung des Landrates von Sztum. Eine kurze Kreisrundfahrt mit abschließendem geselligem Beisammensein in der Försterei Widry, früher Ostrow-Lewark, beendete die Zusammenkunft. Dankenswerterweise wurde unsere Heimatkreisvertretung in die Gespräche eingebunden.

Die Wahrnehmung dieser Einladungen durch den Heimatkreis hat sicher zur Festigung und Verständigung auf allen Ebenen beigetragen.

Abschließend danke ich allen Landsleuten, die zum Erscheinen dieser Folge beigetragen haben, sei es mit Textbeiträgen oder Fotos oder aber mit Geldspenden für die Herstellung- und Versandkosten. Sorgen Sie aber bitte auch für die Verbreitung unseres Heimatbriefes insbesondere auch bei unseren Landsleuten in Mitteldeutschland.

In heimatlicher Verbundenheit

Ihr



Alfons Targan

Heimatkreisvertreter



In der Hauptversammlung der Kreisgemeinschaft Stuhm wurden am 17. Mai 2003 folgende ehrenamtliche Mitarbeiter in die Heimatkreisvertretung gewählt:

Name, Vorname Funktion	Heimatort	Geburtsdatum Telefon	Anschrift
<b>Targan, Alfons</b> Heimatkreisvertreter	Usnitz	01. 05. 1928 02102/ 50636	Herderstraße 2 40882 Ratingen
<b>Wichner, Heinz</b> Stellvertreter	Usnitz	05. 06. 1928 040/ 7107496	Pestalozzistr. 9 21509 Glinde
<b>Erasmus, Siegfried</b> Schatzmeister	Stuhm	18. 10. 1927 05042/ 1533	Matth.-Claud.-Weg 2 31848 Bad Münder
<b>Paschilke, Heinz</b> Karteiführer	Niklaskirchen	16. 07. 1936 04149/ 93089	Rehn-Campe 23 21717 Deinste
<b>Gabriel, Arno</b> Museum/ Bücherei	Baumgarth	09. 05. 1934 04103/ 6491	Boockholtzstr. 4 22880 Wedel
<b>Neumann, Manfred</b> Museum/ Internet	Posilge	17. 02. 1938 05068/ 2609	Alte Poststr. 43 31008 Elze
<b>Wichner, Heinz</b> Archiv	Usnitz	05. 06. 1928 040/ 7107496	Pestalozzistr. 9 21509 Glinde
<b>Pansegrau, Klaus</b> Medien	Budisch	09. 02. 1929 02233/ 74232	Schwadorfer Weg 17 50354 Hürth

**Zu weiteren ehrenamtlichen Mitarbeitern wurden berufen:**

<b>Lickfett, Gottfried</b> Ehrenvorsitzender	Stuhm	21. 01. 1915 05281/ 4656	Lügder Straße 11 31812 Bad Pyrmont
<b>Tetzlaff, Otto</b> Ehrenvorsitzender	Budisch	01. 02. 1924 04342/ 83355	Sudetenstr. 13 24211 Preetz
<b>Halpapp, Ruth</b>	Rothof	09. 11. 1924 05362/ 52224	Erich-Netzeband-Str. 17 38442 Wolfsburg
<b>Spiegel, Herta</b>	Christburg	21. 10. 1926 04621/ 957161	Klosterreihe 25 24879 Neuberend
<b>Wichner, Hannelore</b>	Polixen	09. 01. 1932 040/ 7107496	Pestalozzistr. 9 21509 Glinde
<b>Prill, Irmgard</b>	Marienburg	08. 04. 1924 04761/ 4808	Am Mühlberg 5 27432 Bremervörde
<b>Badur, Waltraud</b>	Lichtfelde	16. 03. 1937 03843/ 687106	Schabernack 69 18273 Güstrow
<b>Molks, Hans-Jürgen</b>	Christburg	07. 06. 1936 05333/ 717	Markmorgen 8 38173 Evessen
<b>Seifert, Heinz</b>	Baumgarth	25. 01. 1921 04292/ 887252	Fergers Bergstr. 3c 27721 Ritterhude
<b>Richert, Heinz</b>	Menthen	15. 01. 1923 05371/ 4966	Stettiner Str. 17 38518 Gifhorn
<b>Kolb, Bernhard</b>	Wiesbaden	24. 02. 1956 0611/ 51185	Unter den Eichen 2 65195 Wiesbaden

**Sachbearbeiter:**

<b>Lehmann, Bärbel</b> Patentreis Rotenburg (W)	Am Schlossberg 6 (Institut) 27356 Rotenburg (W)
<b>Roesch, Hans-Joachim</b> Partnerschaft Sittensen/ Christburg	Hauptstraße 24 27419 Lengenbostel
<b>Schmeichel, Eugen</b> Partnerschaft Sittensen/ Christburg	Kantstraße 7 27419 Klein Meckelsen



## Aus der Heimatfamilie

### Im Gedenken an Frau Hildegard Molks, geb. Rübner, Judittenhof-Christburg, Kreis Stuhm

Fern ihrer westpreußischen Heimat verstarb Frau Hildegard Molks am 28. April 2004 in Evessen ganz plötzlich.

Meine Gedanken gehen zurück an die vielen schönen Stunden die wir im Kreise der lieben Christburger verbringen durften auf den Heimattreffen in Bremervörde in all' den Jahren.

Wie lieb wurde sie immer von ihrem Sohn Jürgen und Schwiegertochter Dorle umsorgt. Sie wurde immer von ihnen behütet und gut betreut auch von ihrem einzigen Enkelsohn Michael. Ich weiß von ihr selbst, wie glücklich sie darüber war nach dem Tod von ihrem lieben Mann.

Wir alle mochten sie und verehrten sie sehr. Mein Mann, Max Sperling, Tiefensee, und ich hatten eine gute Bindung zu ihr und dafür danke ich ihr über das Grab hinaus.

Sie freute sich immer mit uns allen; nun bleiben uns die wertvollen Erinnerungen an sie.

Frau Hildegard Molks und auch mein Mann Max Sperling waren Träger des Westpreußischen Ehrenzeichens.

Sehr dankbar bin ich für die treuen Heimatfreunde meines Mann die alle noch heute zu mir stehen.

In großer Verehrung und Dankbarkeit denke ich an Frau Hildegard Molks. Ehre ihrem Andenken und allen, die nicht mehr unter uns sind.

*Charlotte Sperling  
71397 Leutenbach*

**Wie ist es einsam jetzt, so trüb und leer.**

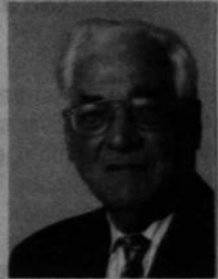
**Wir haben keine Mutter mehr. Ein Herz hat aufgehört zu schlagen –  
ein Herz, wie's keines mehr so gibt – das Freud und Leid mit uns  
getragen – und von uns allen ward geliebt.**

**Nun trat der Tod mit schnellen Schritten in unser friedlich, stilles Haus.  
Es ruh'n die fleißigen Mutterhände, die stets gesorgt um unser Wohl,  
die tätig waren bis ans Ende. Es ruht dein Herz so liebevoll.**



## Heinz Günther Fritz Strich +

Unser Bruder Günther starb am 28. März 2004. Nach einer schweren Erkrankung und zwei Operationen war zunächst eine Besserung eingetreten. Dann konnte jedoch sein geschwächtes Immunsystem einer bakteriellen Entzündung nicht standhalten. Er starb in der Rehaklinik Leezen/Schwerin. Es trauern um ihn seine Frau, seine Tochter, seine fünf Geschwister und ein großer Freundes- und Bekanntenkreis.



Günther wurde 1929 in Baumgarth bei Christburg/Westpr. geboren. Er besuchte nach seiner Grundschulzeit die Oberschule mit Schülerheim in Mohrungen. 1945 wurde er direkt aus dem Schülerheim zum Schützengräben ausheben eingezogen. Ein weitsichtiger Klassenlehrer schickte die 15-jährigen Jungs wieder nach Hause. So wurde Günther unserer Mutter auf der Flucht von Baumgarth nach Wesel in der Nordheide eine große Hilfe. Unser Vater war zum Volkssturm eingezogen und dadurch von seiner Familie getrennt. Günther war sehr umsichtig und half viele Dinge zu organisieren.

Als die Schulen nach Kriegsende wieder geöffnet wurden, kam Günther auf das Gymnasium in Soltau. Er machte dort – nach sensationellem Überspringen der 11. Klasse – sein Abitur. Danach absolvierte er eine kaufmännische Lehre bei Cementmüller in Soltau. In dieser Firma arbeitete er bis zum Ende seines Berufslebens. Viele Jahre war er als Prokurist die rechte Hand seines Chefs und er war außerdem im Vorstand des deutschen Baustoffhandel-Verbandes

Seine Frau Charlotte lernte er schon in der Schulzeit kennen und heiratete sie 1961. Seine Tochter Ulrike kam 1971 am Nikolaustag als Wunschkind zur Welt. Günther war immer der „Macher“ in der Familie, in der Firma und bei seinen diversen Freizeitaktivitäten. Sein Leitspruch war stets: Geht nicht – das gibt's nicht! Nicht nur deshalb hinterlässt er überall eine große Lücke. Günther hatte noch soviel zu sagen, er wusste so viel zu berichten über Dinge von früher und Geschichten von der Flucht. Leider haben wir es verpasst, ihn früher zu befragen.

**Geschwister Strich**





**Otto Piepkorn +**

Am 23. Juni starb in Nürnberg nach langer, schwerer Krankheit unser Landsmann Otto Piepkorn, der der Stuhmer Heimatkreisgemeinschaft seit ihrer Gründung im Jahre 1949 angehörte, lange in der Heimatkreisvertretung aktiv war und Vorbildliches auf dem Gebiet der Heimatforschung geleistet hat.

Geboren wurde Otto Piepkorn am 22. 09. 1914 auf der Flucht vor den russischen Armeen in Danzig, verbrachte erste Kinderjahre in Launingken im ostpreußischen Kreis Darkehmen und zog dann mit den Eltern in das westpreußische Städtchen Christburg im Kreise Stuhm. Dort saß er mit seiner späteren Frau Hildegard in einer Klasse. Das Abitur legte er an der Heinrich-von-Plauen-Schule in Elbing ab, durchlief seine Ausbildung für die gehobene Justizlaufbahn in Riesenburg und Schneidemühl, war ab 1941 Soldat in Norwegen, wurde gegen Kriegsende in Ostpreußen verwundet und 1946 aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft entlassen. Von 1947 bis 1977 arbeitete er in der bayrischen Justizverwaltung, zog 1977 mit seiner Frau nach Flensburg und kehrte 1997 nach Nürnberg zurück.

Schon als Schüler, Pfadfinder und während seiner Ausbildungsjahre interessierte sich Otto Piepkorn überdurchschnittlich für Geschichte und Natur seiner Heimat. In der Fremde widmete er einen Großteil der ihm neben seiner Berufstätigkeit bleibenden Zeit der intensiven Beschäftigung mit heimatkundlichen Themen, so dass er auf dem Westpreußen-Bundestreffen 1949 in Celle bereits den Festvortrag „700 Jahre Christburg 1249 – 1949“ vor seinen Landsleuten halten konnte.

Ungeachtet seiner nicht immer guten Gesundheit setzte er seine weitgefächerte Forschungsarbeit unermüdlich fort und scheute jahrzehntelang weder Mühe noch Kosten, um sich Quellen zu erschließen, Fachliteratur auszuwerten, Fachleute zu Rate zu ziehen und Zeitzeugen zu befragen. Frucht dieser enormen Anstrengungen waren u. a. Beiträge zu Publikationen des Heimatkreises Stuhm, vor allem aber das 1961 erschienene umfassende, detaillierte und reich illustrierte Werk „Christburg. Die Heimatchronik einer westpreußischen Stadt“, das Piepkorn 1993 den ersten Stuhmer Literaturpreis einbrachte. Um die Einrichtung der 1959 in Bremervörde eröffneten Stuhmer Heimatstube hat er sich in besonderem Maße verdient gemacht und war in der Stuhmer Heimatkreisvertretung lange für Forschung und Darstellung zuständig. 1989 erschien Piepkorns Buch „Westpreußen im Wandel der



Zeiten. Ein Bild-, Karten- und Geschichtswerk des Landes an der unteren Weichsel".

Die Landsmannschaft Westpreußen hat Otto Piepkorn für seine heimatkundliche Lebensleistung mit dem Ehrenzeichen der Landsmannschaft Westpreußen und der Westpreußenspange in Gold geehrt. Der Heimatkreis Stuhm hat einen hochverdienten Landsmann verloren und spricht seiner Witwe sein Beileid aus.

K. P.

## **Hans Joachim Gabriel +**

geboren 8. 7. 1921 in Iggeln, Kreis Stuhm  
gestorben 18. 3. 2004 in Ostbevern/Münsterland

Ein echter Westpreuße hat uns verlassen. Der Vater stammte aus dem westlichen Westpreußen aus Harmsdorf bei Konitz in der Koschneiderei. Die Mutter war in Kalwe, Kreis Stuhm zuhause. Die Eltern erwarben 1919 einen Hof in Iggeln knapp 2 km nordöstlich von Kalwe. Iggeln bestand zu deutscher Zeit aus 7 Höfen (heute existiert nur noch einer). Es gehörte postalisch zu Troop, politisch zum Amt und Standesamt Schroop, zum Kreis Stuhm; kirchlich (katholisch) zu Kalwe und zum Dekanat Stuhm, zum Bistum Ermland, bis 1929 direkt dem Papst unterstellt.

Iggeln ist den West- und Ostpreußen am ehesten bekannt als Bahnstation Troop-Iggeln an der Strecke Marienburg-Christburg-Allenstein. Diese Bahn benutzte auch Hans-Joachim Gabriel auf dem Weg zur Schule in Marienburg. Er wuchs auf mit Eltern und vier Schwestern. Die Eltern ruhen jetzt nach der Flucht im Winter 1945 in der neuen Heimat in Brackwede bei Bielefeld. Die Familien der Schwestern mit insgesamt 16 Neffen und Nichten leben heute zwischen Hannover und Hamm.

Hans-Joachim wurde im Krieg Stuka-Flieger beim Geschwader Rudel und nach seinem Absturz als Verwundeter mit EK I. und II. Kl. und anderen Ehrungen ausgezeichnet. Er wurde dann als Funk-Ausbilder eingesetzt. Nach Kriegsende riskierte er mehrere Gefangennahmen bei seiner schließlich doch erfolgreichen Suche nach Eltern und Schwestern in Hinterpommern. In Thale (Harz) in der Sowjetzone fand er seine älteste Schwester und begann in Zachow (Mecklenburg) als Milchkontrolleur. Im Jahre 1952 zog er nach Ostbevern ins Münsterland. Dort wurde er schließlich selbständiger Landschafts- und Gartengestalter. So zeigte er später gerne Besuchern in Ostbevern alle seine Gärten und Pflanzungen.

Als Ruheständler fasste er 1991 den Entschluss, etwas persönliches für Frieden und saubere Umwelt zu tun. Hans-Joachim Gabriel schrieb alle Botschaften europäischer Länder in Bonn an mit dem Angebot, kostenlos 1 ha Wald zu pflanzen. Die Zustimmung war überwältigend (100 %-ig), selbst von Marokko, das irrtümlich den Brief für Monaco erhalten hatte.



Mit seinem VW-Transporter (als rollendes Hotel und Geräteschuppen) bereiste er meist zusammen mit einem Freund von 1991 – 1997 die Länder von Irland bis Zypern. Polnisch und Russisch hat er als Rentner auch noch gelernt. Etliche Freundschaften entstanden bei diesen Friedens-Einsätzen mit Zeitungs-, Radio- und Fernsehinterviews. Schließlich waren es 30 Länder, die seinen Pflanzeinsatz als deutsches Geschenk erlebten auf dem Weg in das zusammenwachsende Europa. So grüßen dort jetzt 30 ha Wald als „Gabriels Patenkinder“. Als Dank des deutschen Vaterlandes überreichte am 11.03.1996 der zuständige Landrat von Warendorf im Namen des Bundespräsidenten Roman Herzog an Hans-Joachim Gabriel das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Bei der Erstbegehung der wahrscheinlich mit Kadmium verseuchten Pflanzfläche in Moldawien holte sich Gabriel – der dabei nur mit Turnschuhen ging – eine schmerzhaft Beinvergiftung, an deren Folgen er bis zuletzt litt. In seinem schönen Einfamilienhaus mit dem gepflegten Garten war der ledige Hausherr oft gerne Gastgeber.

Neben Gabriels Hobby „Bäume pflanzen für Europa“ bewegte ihn immer wieder der Erhalt seiner Heimatkirche in Kalwe – eine gotische Deutschorden-Kirche – in der er getauft und gefirmt wurde.

Das Elternhaus in Iggeln ist inzwischen abgerissen – als Steinbruch genutzt.

So lag Hans-Joachim jetzt als letztes, sichtbares Stück Heimat der Erhalt dieser Kirche am Herzen. Dort finanzierte er seit Jahren die Renovierung von Heiligenfiguren und Außenmauern sowie die Kosten für die Innenbeleuchtung. Die letzte Strophe vom Gabriel-Epos bezieht sich auf sein Erbe. Das Haus und Grundstück in Ostbevern wird vom Bistum Münster übernommen. Der Verkaufserlös soll der Renovierung der mehrhundertjährigen Kirche in Kalwe im Kreis Stuhm dienen.

Eine entsprechende Eigenleistung der Kalwer Kirchengemeinde ist von H.J. Gabriel mit eingeplant.

Der letzte Wille von ihm war es, dass seine Asche zum Teil auf den Heimatacker kommt und zum Teil auf den Kalwer Friedhof neben der Kirche beigesetzt wird. Dieser Wunsch wurde inzwischen erfüllt.

*Dr. Helmut Wegener*







H. J. Gabriel als 71-jähriger (im Vordergrund) bei Pflanzungen in Estland



Der Landrat von Warendorf überreicht am 11. März 1996  
die Urkunde zum Bundesverdienstkreuz in Ostbevern



## Ehepaar Horst Kretschmer und Frau Hildegard, geb. Däbel feierten Diamantene Hochzeit

Am 25. Dezember 2003 konnten wir das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit bei zufrieden stellender Gesundheit feiern. Ich bin in Elbing geboren, in Christburg aufgewachsen und zur Schule gegangen. Im Eisenwarengeschäft Erich Mock habe ich gelernt. Meine Frau stammt aus dem Kreis Mohrungen.

*Horst Kretschmer*



Jubelpaar Kretschmer

## Goldene Hochzeit

Das Ehepaar Gerd Jochem und Frau Eva, geb. Knuth aus Stuhm konnten am 6. März 2004 bei guter Gesundheit das Fest der Goldenen Hochzeit feiern.

Das Jubelpaar lebt in 23566 Lübeck, Rottdornweg 55. Der Heimatkreis wünscht noch viele weitere gemeinsame Jahre in Gesundheit und Zufriedenheit.

*A. Targan*



### Goldhochzeit Ehepaar Lürssen

Am 3. Oktober 2003 konnten wir bei guter Gesundheit das Fest der Goldenen Hochzeit feiern. Nach neun Wochen Flucht kamen wir nach Oldenburg. Dort habe ich auch meinen Mann beim Tanzen kennengelernt. Er stammt aus Hamburg. Am 3. Oktober 1953 haben wir geheiratet. Nach nunmehr 50-jähriger Ehe hoffen wir, noch einige Jahre miteinander leben zu dürfen.

*Hildegard Lürssen, geb. Groß, früher Christburg*





## Johann und Erika Kilian, geb. Cornelsen feierten Goldhochzeit.

Das Jubelpaar stammt aus dem Kreis Stuhm. Johann Kilian wurde am 1. März 1933 in Heidemühl bei Rehhof geboren. Seine Ehefrau Erika ist eine geborene Cornelsen aus Rehhof. Am 9. Mai 1954 fand die Trauung in der Katholischen Kirche „Zur Heiligen Familie“ statt.

Seit 1958 lebt das Goldhochzeitspaar in Frankfurt am Main.

Den Glückwünschen der 3 Söhne und 3 Enkelkinder schließt sich der Heimatkreis mit Segenswünschen an.



Ehepaar Kilian

*Ansicht vom Walde über den Nordteil von Rehhof auf die Weichselniederung; links der Bahnhof, rechts Gaststätte und Kolonialwarengeschäft Wiens. Die Straße in der Ebene führt nach Montauerweide, die neue Chaussee rechts zum Kriegerdenkmal. In der Mitte — mit Schornstein — ist das Sägewerk Gresch zu erkennen. Aufn. 1938.*





**Frau Marianne Steingräber, geb. Malleis wurde 85 Jahre**

Am 31. Mai 2004 vollendete Frau Marianne Steingräber ihr 85. Lebensjahr. Sie wurde in Christburg geboren und ging auch dort zur Schule. Anschließend begann sie eine kaufmännische Lehre. Die Hochzeit feierte sie 1939 mit dem Christburger Werner Steingräber.

Nach abenteuerlicher Flucht und Kriegswirren fand sich das Ehepaar in Hilchenbach wieder. Werner Steingräber verstarb im Jahre 1989 im Alter von 77 Jahren.

Den Geburtstagswünschen von 3 Töchtern, 6 Enkeln und 5 Urenkeln schließt sich die Heimatkreisvertretung mit allen guten Wünschen an.

*A. Targan*





## Leserbriefe

Mündsch 24. 1. 04

Sehr geehrter Herr Erasmus.

Zuerst möchte ich Hr. Paschke und Hr. Torggen  
für die guten Wünsche zu meinem 70.

Geburtstag ganz herzlich danken.

Danken möchte ich auch dem ganzen Team  
für die viele Arbeit die Sie das ganze  
Jahr durch verrichten. Geben Sie es Bitte weiter.  
Leider bin ich so weit weg!

Ich hatte schon Angst, der Heimatbrief  
kommt wieder bei mir nicht an, um so  
größer war die Freude als ich ihn aus dem  
Briefkasten nehmen durfte.

Schon wieder etwas aus der Heimat zu lesen.

Das Jahr ist wieder vorbei, schicke ihnen  
auf diesem Weg die Spende für den  
Heimatkreis.

Mit freundlichen Grüßen  
Gertrud Frei-Dreyer





FRANK J. HOELDTKE, 33, 336 RUNDLEHILL DRIVE NE, CALGARY, ALBERTA T1Y 2Y2

C A N A D A

(403)285-5589

March 27, 2004

Liebe Stuhmer!

Mit Interesse habe ich den Nachruf von Frau Nester gelesen. Er hat mich beruehrt.

Wir waren Nachbarn, und ich habe oft mit den Toechtern Gabriele und Ute-Barbara gespielt. Haeufiger aber mit Ute-Baerbel. Es wurde gemunkelt, dass sie und ich eines Tages heiraten wuerden. Das war mir damals peinlich - ich war immerhin nur ein Junge von sieben Jahren. Aber ich mochte sie. Ich erinnere mich noch gut an das Haus und die schoene Terrasse aus dunkelgebackenen Ziegelsteinen.

Dann kam der Krieg und die Flucht, und bis zum Stuhmer Heimatbrief vom Dezember 2003, habe ich nie wieder was ueber Nesters gehoert.

Zur selben Zeit habe ich meine Mutter, Meta Hoeldtke, geb. Stolz, oft gehoert mir ein Pferd zu kaufen. Aber es war Krieg, die Pferde waren eingezogen, und finanziell konnte man sich auch nicht ein Pferd leisten. Jedesmal wenn ich meine Mutter bat, sang sie mir ein lieb-gewordenes Lied "Mamatschie schenk mir ein Pferdchen". Mutti war eine talentierte Opern- und Operettensaengerin, und ich hoere ihre Stimme heute noch.

Im Jahr 2000 starb meine Mutter, und ein Teil des Nachlasses investierte ich in einem Sonderkonto fuer ein neues Pferd.

Der Tag einer Pferde-Auktion hier in Alberta kam. Da wir aber noch Anfang Mai hier Schneestuerme hatten, war ich nicht sicher, ob ich zu der ca. 100km entfernten Auktion fahren sollte. Als ich am Morgen das Radio anstellte, spielte man auf der deutschen Welle - hier in Kanada - "Mamatschie schenk mir ein Pferdchen". Da wusste ich, dass ich dorthin fahren musste.

Ich kaufte mir ein wunderschoes Appaloosa-Pferd, das ich jetzt fuer meine Cowboy-Nummer einreite und dressiere. Im Endeffekt, nach ihrem Tod, hat meine Mutter mir dieses Pferd geschenkt.

Ich denke oft an den letzten Vers des Liedes: "Solche Pferdchen wollt ich nicht". Aber das waren ja die Pferde, die den Leichenwagen zogen.

Ich habe hier 26 Jahre bei der Zeitung gearbeitet, bin aber immer wieder zur Cowboy-Arbeit zurueckgekehrt, habe Filme ueber den Westen gedreht. Fuer einen "Through Blackfoot Eyes" habe ich einen Preis beim Internationalen Film und TV Festival of New York gewonnen.

Mein Kuenstlername ist Frank Holt.

Es ist ein langer Weg nach Calgary, bis nach New York, von Stuhm, Westpreussen.

*Frank J. Hoeldtke*



Gottfried Lickfett

31812 Bad Pyrmont  
Lügder Str. 11  
Telefon 05281/4656

Heimatkreis Stuhm  
Herrn Alfons Targan  
Herderstr. 2

40882 Ratingen

14.Dezember 2003

**Beitrag für Stuhmer Heimatbrief**

Lieber Herr Targan,

in Erinnerung an Stuhmsdorf habe ich einige Zeilen zu einem Gedenkstein in Rehhof zu Papier bringen lassen, die ich in einer der nächsten Ausgaben des Stuhmer Heimatbriefes abzdrukken bitte. Vielleicht findet sich ja unter den Lesern jemand, der sich des Denkmals noch erinnert.

Mit allen guten Wünschen für Sie und Ihre Familie verbleibe ich  
mit heimatlichen Grüßen

Ihr





## Schicksal eines Denkmals...

Bei uns zuhause in Stuhmsdorf war es guter Brauch, dass unser Vater mit seiner Familie und manchmal auch mit Gästen sommertags zur Besichtigung unserer Feldmark aufbrach. Im Verlauf dieses Ausflugs kamen wir auch in die Ausläufer der benachbarten Rehhöfer Forst. Wir freuten uns immer auf diese Fahrt mit dem Pferdewagen, die uns auch an den dortigen Rehwiesen vorbeiführte. So kamen wir auch zur Oberförsterei Karlsthal, in deren Nähe sich ein 1924 errichtetes Denkmal in Form eines großen Findlings befand. Auf der davor aufgestellten Steinplatte war eine Inschrift in den Stein gehauen, die uns immer zum Verweilen an dieser Stelle bewog:

*„Du bist mir Lehrer, Tröster und Freund,  
Bist mir die Heimat,  
Bist mir die Kirche,  
Du brausender, flüsternder, tiefer Wald.“*

Der Verfasser dieser Zeilen ist mir leider nicht bekannt.

Zur Erinnerung an diesen Gedenkstein konnte ich nach dem Krieg im Jahre 1959 meine im Hegering Bad Pyrmont zusammengeschlossenen Jäger bewegen, einen ebensolchen Gedenkstein wie in Karlsthal aufstellen zu lassen. Er befindet sich noch heute am Südhang des Bomberges oberhalb von Bad Pyrmont am Beginn des sog. „Schlangenweges“.

Bei meinen Reisen in die alte Heimat habe ich den Standort des Originals in Rehhof mehrfach aufgesucht. Beim ersten Besuch 1974 fand ich die Steinplatte bereits mit der Inschrift am Boden liegend vor, so dass der Text nicht mehr zu lesen war. Bei einer der nächsten Reisen in den folgenden Jahren war die Platte schließlich ganz verschwunden.



Gottfried Lickfett, Bad Pyrmont  
frhr. Stuhmsdorf/ Kl. Hintersee





Herr Lisewski, Vorsitzender der Gruppe Stuhmer-Christburger  
Heimat führte uns zu der Stelle in Karlstal, wo  
der Stein noch heute liegt.







den 6. October 2003

Heimatkreis Stuhm,

herzlichen Dank fuer den Heimatbrief. Er ist fuer mich immer recht interessant. Manche Namen aus der Kindheit und Jugend werden wieder lebendig. Gern wuerde ich an einige schreiben; aber die Zeit reicht nicht immer. Als Witwer und Rentner mit 5 Soehnen, 9 Enkelkinder, 1 Urenkel ueber ganz Canada verstreut und mit 84 Jahren noch Gelegentlich im Dienst der Gemeinde, muss man sich schon hier und da in Zuegel halten. 2002 war ich noch einmal in der alten Heimat Tragheimerweide. Wir haben als Geschwister ein recht gutes Verhaeltnis zu den Polen in unserem Elternhaus. Es ist immer ein besonderes Erlebnis an die Spuren der Kindheit noch einmal erinnert zu werden. Ich freue mich auch ueber die Verbindungen mit Gruppen dort und ihrem Interesse an unserer Geschichte in ihrem Land. So wuenscht man sich doch die Vergebung und Aussoehnung in vielen Teilen der Welt.

Etwa 100 m im Umkreis leben hier mindestens 6 verschiedene Nationalitaeten und Kulturen....und es geht gut.

In unserer Mennonitengemeinde haben wir Gemeinschaft mit Koreanern, Chinesen, Vietnamesen, Indern und Suedamerikanischen Menschen. Vancouver ist als Hafenstadt mit allen anderen sozialen Problemen belastet; und da ergeben sich auch reichlich Gelegenheiten fuer Charitative Betaetigung.

So versuchen wir auch hier verantwortlich zu leben, und sind dankbar dafuer. Freundliche Gruesse,

Erwin Cornelsen



## Sozialbereich ist das Sorgenkind

**Landrat Dr. Hans-Harald Fitschen: Haushaltsansätze können nicht eingehalten werden**

**08.03.04 / BZ**

von Wieland Bonath

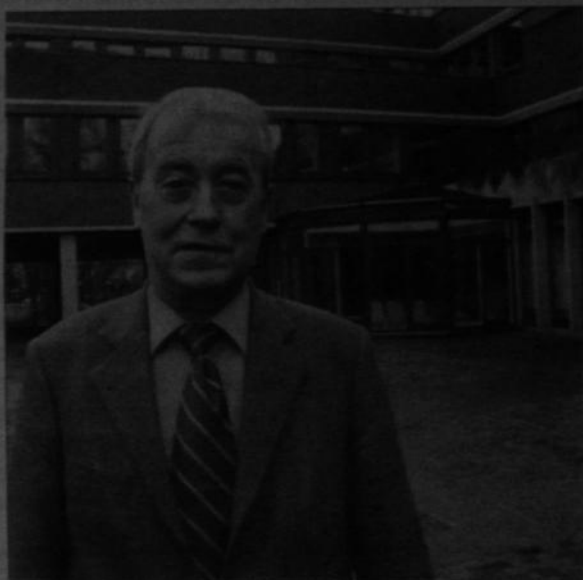
Im Sozialhilfereich des Landkreises ist es in diesem Jahr zu einer dramatischen Entwicklung gekommen. Um größere Schäden zu verhindern, ist die Kreisverwaltung dabei, energisch gegenzusteuern. Der Landrat hat das Problem zur Chefsache gemacht.

Landrat Dr. Hans-Harald Fitschen in einer Stellungnahme dazu: „Die Finanzen des Landkreises Rotenburg geraten über die enormen Kostenbeteiligungen im Sozialhilfereich zusehends in eine Schieflage. Trotz inzwischen eingeführter sehrzeitnaher Kontrollsysteme zeichnet sich nach Vorliegen der Finanzdaten für den Monat Januar 2004 ab, dass wir mit den für das Jahr 2004 eingeplanten Ausgabeansätzen nicht hinkommen werden.“

Vor diesem Hintergrund wäre eine Kürzung dieser Haushaltsansätze, wie es von Teilen des Kreistages in der Haushaltsdebatte vorgeschlagen wurde, fatal gewesen, meint der Landrat. „Wir hätten uns damit immer weiter durch Wunschdenken von der Realität entfernt“, so Dr. Fitschen.

Natürlich sei es das primäre Ziel aller Bemühungen der zuständigen Mitarbeiter, Sozialhilfe zu vermeiden, beziehungsweise Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Diesem Ziel konnte jedoch nicht immer im gebotenen Umfang folge geleistet werden, da gerade im Sozialamt Personal fehle.

Der Landrat weiter: „Der dramatischen Ausgabenentwicklung versuchen wir so gut es mit dem knappen Mitarbeiterstab geht, durch eine strukturelle Neuordnung und



*Landrat Dr. Hans-Harald Fitschen: Energische Schritte im Sozialhilfereich sind notwendig.*

hausinterne Umsetzungen von Mitarbeitern zu begegnen. Es bleibt zu hoffen, dass diese sofort eingeleiteten Schritte kurzfristig Erfolg zeigen werden.“



In den vergangenen Jahren, so der Verwaltungschef, seien die Ausgaben in der Sozialhilfe durch fehlendes Personal stärker gestiegen als im Bundesdurchschnitt. Hier sollte jetzt nach der Genehmigung des neuen Haushalts- und Stellenplanes „energisch durch Um- und Neubesetzungen Einhalt geboten werden“.

Nach Aufstockung des Personals und neuer Aufgabenverteilung werde „durch Kontrollmechanismen sehr zeitnah festgestellt werden können, ob und wie diese Maßnahmen greifen“. Im Haushaltsplan 2004 seien Ausgaben des Kreises im Sozialhilfereich in Höhe von fast 21 Millionen Euro durch eigene Kraft zu finanzieren. Das sind 47 Prozent der Gesamtausgaben des Landkreises im Jahre 2004!

Dr. Hans-Harald Fitschen weist weiter darauf hin, dass Einsparungsvorschläge bei der Haushaltsdebatte, die nicht im Fachausschuss vorher erörtert worden seien, mit dem Fehler behaftet gewesen wären, „dass hierunter auch die Einnahmeseite hätte gekürzt werden müssen, denn 53 Prozent der Ausgaben im Sozialhilfereich erhält der Landkreis über das so genannte Quotale System vom Land Niedersachsen erstattet“.

Der Landrat, der unterstreicht, dass die Ausgabenentwicklung im Sozialhilfereich im Landkreis Rotenburg „überdurchschnittlich ungesund“ sei und jetzt „energisch angegangen“ werde: „Unser knapp bemessener Mitarbeiterstab hat in der Vergangenheit, bedingt durch Arbeitsüberlastung, fast ausschließlich nur reagieren können und dabei zu wenig Kontrollen durchgeführt und – das ist für mich ganz entscheidend – zu wenig erfolgreiche Vorwärtsstrategien entwickelt.“

Im Einvernehmen mit dem Personalrat würden deshalb sofort im Kreishaus Mitarbeiter umgesetzt und freie Stellen ausgeschrieben.

**Der Stuhmer Heimatbrief  
ist das Bindeglied der Landsleute  
aus dem Kreis Stuhm. Ihre Spende ist die Grundlage für den  
Fortbestand dieses Heimatbriefes.**



## Bericht des letzten Direktors der Kreiskrankenkasse in Stuhm Hans Wichmann

eingesandt von Werner Wichmann, 39264 Walternienburg

Endlich kam das Frühjahr heran und es wurde wärmer. Ich wollte schon jede beliebige Arbeit annehmen, um nur Geld zu verdienen und meinen Eltern nicht weiter zur Last zu fallen. Da hörte ich, dass beim Landratsamt in unserer Kreisstadt Stuhm die im Kriege eingestellten weiblichen Angestellten zum Teil entlassen und durch Kriegsbeschädigte und Kriegsteilnehmer ersetzt werden sollten. Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten setzte sich dafür ein. Auch ich setzte eine Bewerbung auf und meldete mich. Es verging die Zeit und nichts rührte sich. Da schickte ich einfach an den Landrat ein Telegramm und fragte darin, ob ich nun eingestellt werde oder nicht. Nach 2-3 Tagen kam die Antwort, dass ich mich in Stuhm zu einer Prüfung einfinden sollte. Es war und blieb die einzige Prüfung, die je bei einer Einstellung beim Landratsamt abgehalten wurde. Von den sechs Prüflingen, drei Kriegsbeschädigten und drei Kriegsteilnehmern, wurden drei ausgewählt, darunter auch ich. Ich kam in die Abteilung Krankenkasse und mein Chef war der Kreisausschuss-Sekretär Röder, der einmal Schmied gelernt hatte und 12 Jahre beim Militär gewesen war als Berufssoldat. Also ein Zwölfender vom alten Schrot und Korn. Er lebt noch heute, der alte gute Herr Röder und seine Gattin Martha, geb. Moser in Bad Driburg in einem feudalen Altersheim, wo Regierungsräte, Majore u.s.w. ihren angenehmen Lebensabend verbringen und pro Tag und Person 6,- DM zahlen. Der Herr Verwaltungsdirektor a.D. bezieht eine schöne runde Summe als Pension und das schon 25 Jahre lang, denn mit 60 Jahren trat er ab und am 15.3.1963 wird er 85 Jahre. Wer treu gedient hat seiner Zeit, dem sei sie volles Glas geweiht!

Am 3.5.1921 trat ich meinen Dienst als Hilfsarbeiter an. Mein Monatsgehalt betrug 499,33 RM, für Unterkunft und Verpflegung sollte ich aber 500,-RM bezahlen, denn die schleichende Inflation machte sich allmählich bemerkbar. Ich half mir, indem ich den ersten Monat im Nachbardorfe Kiesling 7 km entfernt bei meiner Tante Elisabeth Schaak wohnte und aß, die dort eine kleine Bauernwirtschaft besaßen und mir bei meinem Eintritt ins Berufsleben etwas mithelfen wollten und sollten. Auch dieses Tante Lieschen lebt noch, 89-jährig trotz dauernder schwerer Arbeit auf dem Lande, nun in Kehrenkirchen/Rheinland, wohin sie 1947 umgesiedelt ist. Dann wohnte ich drei Monate im Zentralgefängnis in Stuhm, aber nicht in einer Zelle, sondern als Untermieter beim Herrn Inspektor Hank, auch einem Zwölfender, dem mich mein Chef, Herr Röder empfohlen hatte. Dann wurde den Strafanstaltsbeamten das Zimmervermieten untersagt und ich zog in die Bergstraße zur alten Witwe Wobrowski, die sich recht und schlecht durch ihre Mittagsgäste und Mieter ihren Lebensunterhalt verdiente.



Die Krankenkasse war noch nicht zentralisiert und befand sich in den Räumen des Landratsamtes und die Geschäfte wurden von Beamten und Angestellten des Landratsamtes durchgeführt. Es gab eine größere Landrentenkasse mit etwa 5000 Mitgliedern und eine kleinere Ortskrankenkasse mit etwa 2000 Mitgliedern. Der Kreis Stuhm war ein überwiegend landwirtschaftlicher Kreis mit den Städten Stuhm, etwa 8000 Einwohnern, Christburg (5000 Einwohnern), 72 Landgemeinden und 51 Gütern. In jedem Ort befand sich beim Bürgermeister, Gemeinde- oder Gutsvorsteher eine Meldestelle der jeweiligen Krankenkasse. Es wurden dort die Beiträge mittels Hebelisten eingezogen und an die Krankenkasse abgeführt. Die Leistungen der Kasse, außer Krankengeld, wurden von der Kasse zentral gewährt.

Nachdem wir in vier Jahren viermal unsere Büroräume gewechselt hatten, denn keiner wollte uns beherbergen, kaufte die Krankenkasse in der Bahnhofstraße 36 das Schienauersche Haus und richtete dort die Geschäftsstelle ein. Auch wurde die Kasse im Mai 1925 zentralisiert und alle Meldungen Einnahmen und Ausgaben besorgte die Kasse selbst bzw. waren an die Kasse zu richten.

Mein Gehalt stieg in die Tausende, Millionen und Milliarden während der Inflation und doch konnte man vom Erworbenen nicht leben. Unser oberster Chef war, bevor wir uns selbständig machten, der Herr Landrat Dr. von Auwers(?), der mit einer Freifrau von Eber verheiratet war und die 2 Kinder, einen Jungen Hans und eine Tochter Carla hatten. Die landrätliche Familie wohnte im Landratsamt im Erdgeschoss nach dem Garten hin und so konnten wir ihr Tun und Lassen von unseren Büroräumen aus beobachten. Beide Kinder fuhren täglich mit dem Schülerzug nach Madenburg aufs Gymnasium bzw. dem Lyzeum. Der Junge hatte Freundschaft mit dem Sohn eines Landjägers geschlossen. Eines Tages im Herbst 1920 saßen sie im vorderen Waggon des Zuges und verglichen ihre Schulaufgaben, vielleicht wollte auch der eine vom anderen abschreiben. Im selben Abteil saß auch der Schulrat Rudolph, der die beiden Jungen beobachtete. Da das ihnen lästig war, stiegen sie auf der nächsten Station in Braunsvalde in den letzten Waggon um und das war ihr Glück. Zwischen Braunsvalde und Marienburg fuhr der Zug mit einem entgegen kommenden Güterzug zusammen, gerade auf einer kleinen Brücke und die ersten Wagen krachten ineinander und es gab 25 Tote bei dem Unglück, meistens Schüler und auch der Schulrat Rudolph war darunter. Ferner die Söhne vom Kreistierarzt Schmidt, Baurat Störbe und Fleischer Schulz.

Der Landrat hatte im August Geburtstag und sinnigerweise schenkten die Beamten und Angestellten ihm 1921 einen Spazierstock mit silberner Krücke. Das war ein ungewollter Wink mit dem Zaunpfahl, dass er gehen sollte.

Der Kreis zählte ungefähr 35 000 Einwohner, davon 213 Katholiken und nach der Volksabstimmung am 20.7.1920 1790 Angehörige der polnischen Minderheit. An Parteien bestanden die DNP, DP, SPD, die Demokraten, das Zentrum als Zünglein an der Waage und die Polen mit 2 Sitzen im Kreistag,



dem Rittergutsbesitzer Kasimir von Domenski, Klein Ramsen und dem Bauer Wroblewski - Stuhmerfelde. Die Katholiken verbanden sich mit der SPD und den Polen und erhielten die Mehrheit, welche die Ablösung des Deutsch-Nationalen Landrates beantragten. Es wurde der Regierungsrat Dr. Fischenich aus dem Rheinland als Landrat eingesetzt. Zuvor wurden die Beamten und Angestellten, welche an dem Geschenk des Spazierstöckchens 1921 beteiligt waren, am nächsten Geburtstag 1922 vom Landrat Dr. r. Auwers, der übrigens ein Sohn des Direktors des Botanischen Gartens in Berlin von Auwers war, etwa 1907 nach Stuhm kam und 1910 den erblichen Adel erhielt, zu einer Geburtstagsfeier in der landrätlichen Wohnung mit einem Bankett und Tanz im Kreishaussitzungssaal eingeladen. Ihr könnt euch denken, wie stolz wir kleinen Angestellten waren und wie wir mitteilid die Kollegen bedauerten, die an der Feier nicht teilnehmen durften. Mit einem Festzug wurde der alte Landrat bei seiner Verabschiedung geehrt, wobei sich die Freiwillige Feuerwehr Posilge, meines Heimatortes, besonders hervorgetan hatte. Es war damals trotz des verlorenen Krieges eine überaus reaktionäre Zeit mit reaktionären Menschen, die mit dem erwachenden Proletariat um die Macht kämpften und Sieger blieben, weil die Arbeiterschaft gespalten und uneinig war.

Der neue Landrat Fischenich holte sich von Tilsit den SPD Parteisekretär Theodor Wolff, um durch diesen die SPD und deren Mitglieder besser beeinflussen zu können. Er selbst gehörte als Katholik dem Zentrum an. Und da Wolff in Tilsit der Krankenkasse als Vorstandsmitglied angehört hatte, gab er ihm eine Stelle in der Krankenkasse Stuhm. Dafür sollte ich weichen und der neugegründeten Kommunalbank zugeteilt werden. Dagegen sträubte ich mich, weil ich an einem Krankenkassenlehrgang im Fernstudium teilnahm und bei der Krankenkasse mich vervollkommen und bleiben wollte. Zwar wurde ich nicht zur Kommunalbank versetzt, sondern erhielt eine Stelle bei der landrätlichen Verwaltung, Unterabteilung Versicherungsamt übertragen, welches die Aufsichtsbehörde der Krankenkasse war und auch mit sozialen Fragen zu tun hatte. Mein Chef war hier der Kreissekretär Benno Fischer, der dann Inspektor wurde. Seine Vertreter waren die Assistenten Harryhausen bzw. Löhr. Die Versetzung war zu meinem Vorteil, da ich hier noch hinzulernte. Der SPD Parteisekretär Theodor Wolff war übrigens der Vater des Kollegen Erich Wolff, jetzt in Weißenfels, und der Frau Gerda Buttler in Heringsdorf, die dort ein Heim des FDGB betreut. Wolff ist etwa 1926 an einem Nasenfurunkel im Kreiskrankenhaus Stuhm gestorben. Auch seine Nachfolger Kreisassistent Bräuer und der Bademeister Albert Lange, jetzt wohnhaft in Zikhusen, Kreis Schwerin, waren rechte SPD-Führer und willige Helfer des Zentrums. Landrat Albert Lange war auch lange Jahre Vorstandsmitglied in unserer Krankenkasse und half meinem Chef, dem Zwölfender Röder, dafür zu sorgen, dass die Kranken nicht zu viel und zu lange krank waren. Beim Abgang von Röder 1937 übernahm ich immerhin eine Rücklage von ca. 268.000 Mark, die aus den Arbeitergroschen der 5 %-igen Beiträge stammten. Der Landrat Fischenich sah sich das eine kurze Zeit mit an, dann befahl er uns, sich selbständig zu machen und die Krankenkasse zu zentralisieren. Wir kauften unter dem



Vorsitz des Gutsbesitzers Hermann Feldmann, jetzt in Calbe/S. wohnhaft, ein Grundstück in der Hindenburgstraße 36, bauten es notdürftig um und zogen um, das war im Mai 1925 und da die Kasse Kräfte brauchte, ging ich vom Versicherungsamt ab und wurde als Sekretär übernommen. Ich war nun 26 Jahre alt und hätte als Beamter mit Pensionsberechtigung heiraten können. Aber es fand sich noch keine, die mit mir den gemeinsamen Lebensweg gehen wollte. Ich war 12 Jahre Junggeselle in Stuhm, zog von Woblewski 1923 zur Witwe Iwanski, Kiestingerstraße, 1926 nach Markt 1 zu einem Schuhmacherehepaar, 1929 nach Markt 39 gegenüber zu Rogalski, einem Strafanstaltsaufseher und wohnte die letzte Zeit bei Kersten, bevor ich am 21.9. 1933 heiratete und in der Thormerstraße 10 eine 3-Zimmer-Wohnung bekam.



Krankenkasse des Kreises Stuhm 1945



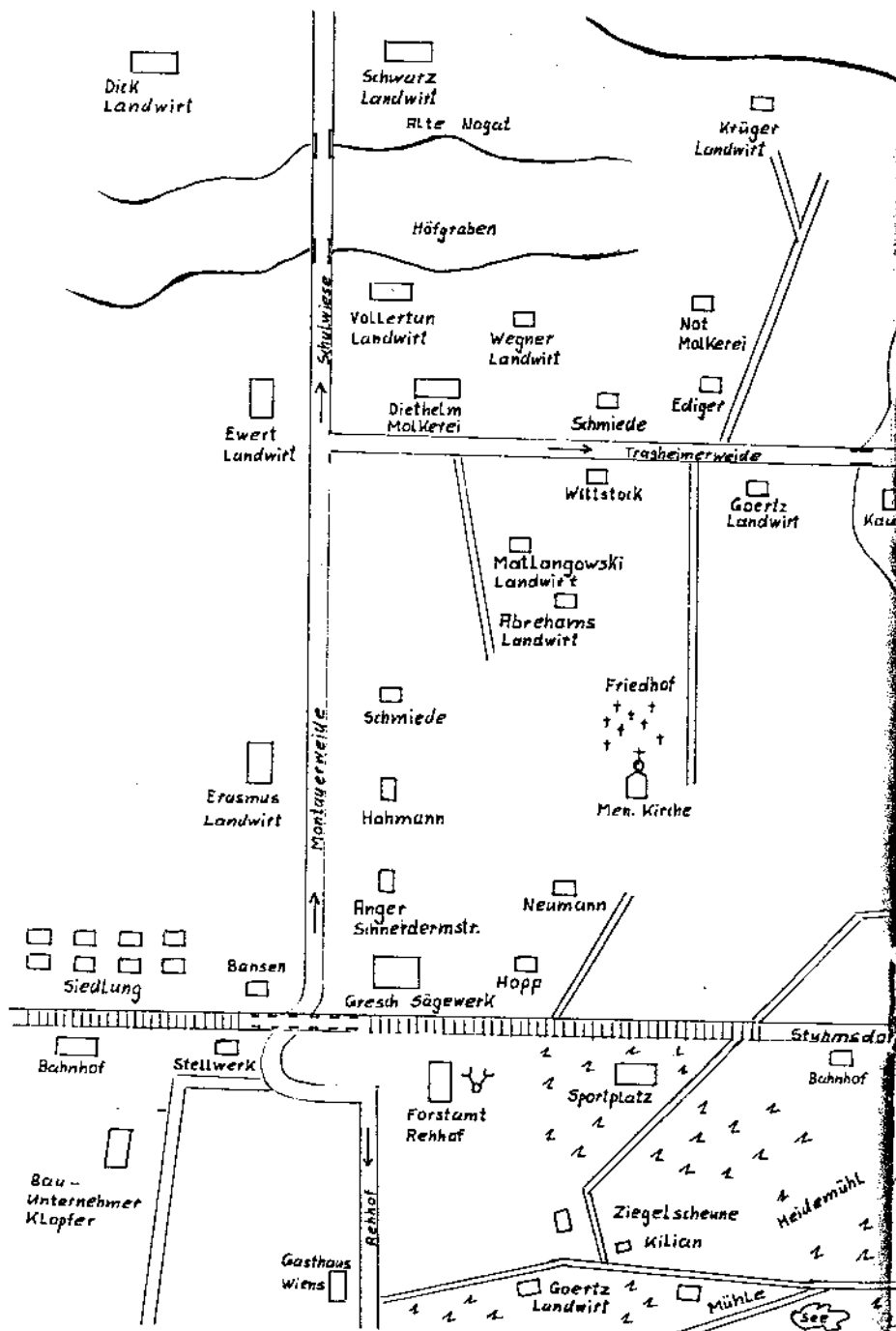
ehemalige Krankenkasse 1998



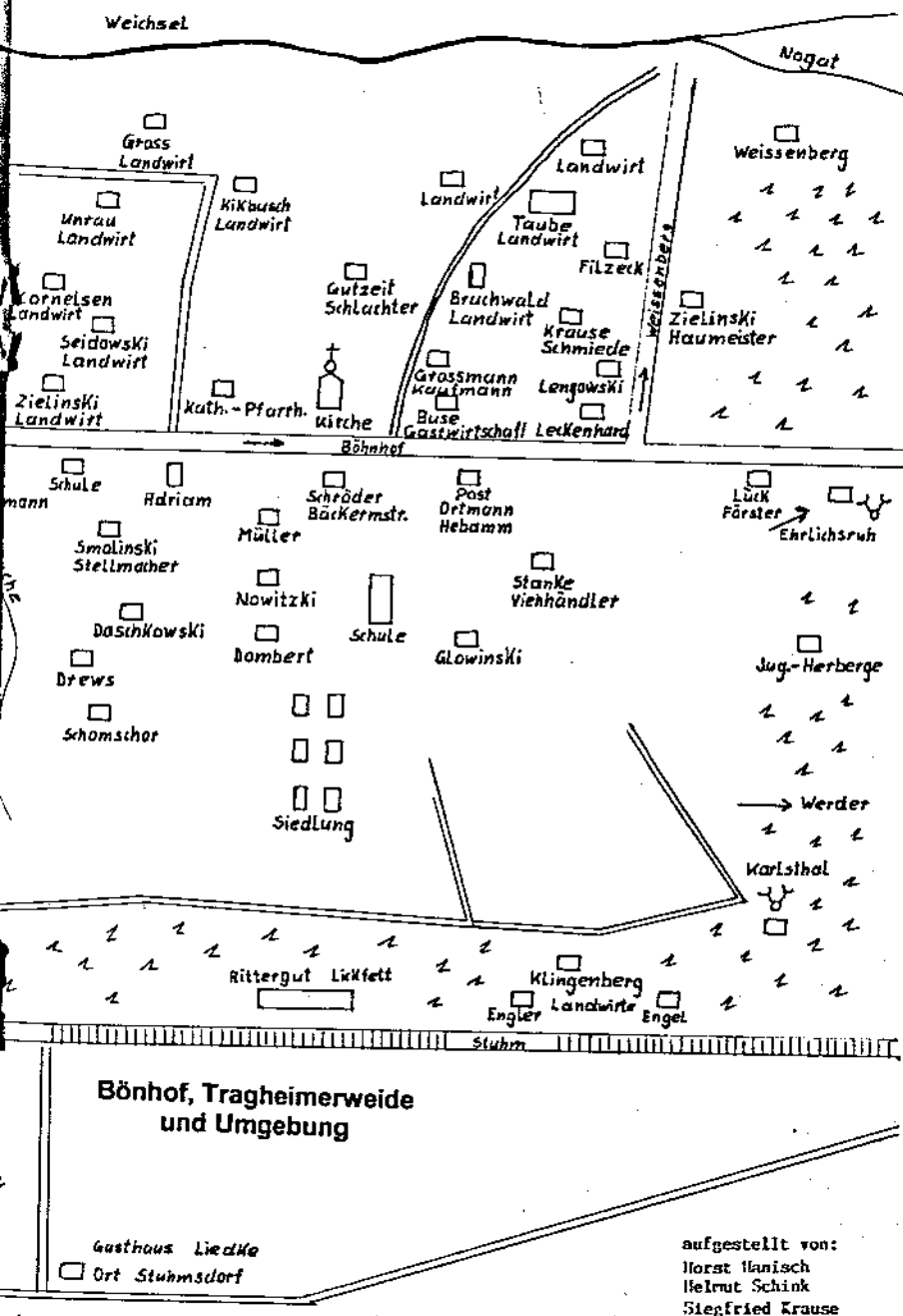


Luftaufnahme von Rehlfeld um 2000













Wohnhaus des Landwirts Franz Cornelsen in Tragheimerweide, das 1909 von den damaligen Besitzer Cornelius Kohnert erbaut worden war. 1918 erwarb Cornelsen den Hof und vergrößerte 1935 Haus- und Wirtschaftsgebäude.



Försterei Karlstal in der Zeit zwischen 1935 - 1945.  
Auf dem Foto Försterehepaar Wilhelm und Hilde Hanisch;  
in der Mitte links Sohn Udo, daneben Sohn Horst





Herzlich willkommen zum Urlaub auf dem  
Ferienhof "Klimbergojce" in Sztumska  
Wies (Sztumskorf). (15 km. entfernt von Marienburg)  
Wir bieten Ihnen geräumige Zwei- und Drei-Zimmer  
mit Bad und Zustellbett für eine dritte Person,  
z.B. ein Kind (der Preis für Kinder bis 6 Jahre  
beträgt 25%).

Unsere Landwirtschaft liegt abseits des  
Straßenverkehrs, in Waldnähe (Heidelbeeren, Pilze,  
Himbeeren und Brombeeren, Jagdreviere,  
Kutschenderweg durch Wald und Umgebung)  
sowie an einem Fischteich.

In 5 km Entfernung befindet sich ein See  
mit Bademöglichkeit und zum Boot- und  
Kanu fahren.

Während der aktiven Erholung laden  
wir zu Mahlzeiten unserer gesunden Küche  
ein - alle Produkte dazu stammen aus der  
eigenen Landwirtschaft.



*Z*

apraszamy do agroturystycznego  
gospodarstwa "Klimbergojce" w Sztumskiej Wsi  
w województwie pomorskim. (15 km. od Malborka)

Oferujemy Państwu przestronne pokoje dwu- i trzy-  
z kucheniami z możliwością dostarczenia łóżek dla osoby trzeciej  
np. dziecka (opłata za dziecko do 6 lat wynosi 25%).

Gospodarstwo nasze położone jest z dala od  
miejskiego gwaru, bardzo blisko lasu (jagody, grzyby, maliny  
i jeżyny leśne, tenasy barwki, szlak spacerowy - rowerowy  
po lesie i okolicy) oraz zarośniętego stawu.  
W odległości 5 km znajduje się jezioro - możliwość kąpiel,  
pływanie łódką lub kajakiem.

Państwu oferujemy wypoczynkiem zapraszamy  
na posiłki do zdrowej, smacznej kuchni - wszystkie produkty  
pochodzący z naszego gospodarstwa.



Brygida Klingenberg-Homa  
i Wojciech Homa  
Sztumska Wieś 60, 82-400 Sztum  
tel. 0 48 55 640 4808  
e-mail: klimberg@wp.pl



**Eine einzigartige, unvergessene Fahrt in unsere Heimat  
in der Zeit vom 19. – 25. Mai 2003**

Im Anschluss an das Heimattreffen in Bremervörde starteten wir am Montag, dem 19. Mai 2003, morgens 7.00 Uhr mit einem Reisebus der Firma Nadolny und wurden nach 12stündiger Fahrt im Hotel Zamek in Marienburg von der Chefin Frau Danuta alle persönlich händeschüttelnd in unserer Heimat willkommen geheißen. Durch diese nette Geste fühlten wir uns von Anfang an heimatverbunden.

Den nächsten Tag hatte jeder zu seiner eigenen Verfügung. Am Abend berichteten wir alle begeistert und innerlich doch sehr aufgewühlt von unseren Eindrücken und Erlebnissen.

Am Mittwoch ging es nach Krutyn / Masuren, wo wir eine ganz idyllische Stakfahrt unternahmen. Hierbei wurde auf dem Gewässer vor malerischer Umgebung von Frau Christel das Heimatgedicht vorgetragen; es war sehr ergreifend.

Am Donnerstag haben wir in Danzig die gotische Marienkirche bewundert, die mehr als 20000 Menschen fasst; sehr beeindruckend ...!

Wohltuend war der Abstecher zum Ostseebad Steegen, wir haben den Sonnenschein und die frische Brise genossen.

Der Freitagvormittag stand uns zur freien Verfügung. Am Nachmittag fuhren wir in die Försterei Ostrow-Lewark, um das Fest der Goldenen Hochzeit von Hannelore und Heinz Wichner zu feiern. Es war eine sehr schöne, gelungene Feier an einem romantischen Fleckchen Erde unserer Heimat.

Samstag fuhren wir über Altmark nach Christburg. Ein kurzer Aufenthalt an unserer Schule und dann weiter über Rehhof nach Weißenberg. Unsere Mittagsrast verbrachten wir am Westpreußenkreuz. Anschließend ein kurzer Halt am Dreiländereck bei den Schleusen, Nogat und Weichsel. Mit einem Besuch in Wernersdorf auf dem Friedhof endete unsere Fahrt durch den Kreis Stuhm.

Am Abend wurden wir in unserem Hotel mit Sekt und einem Festessen überrascht und unser Gold-Brautpaar Hannelore und Heinz Wichner von Frau Danuta sehr gewürdigt.

Am Sonntag, dem 25. Mai 2003, traten wir die Heimreise nach Bremervörde an.

Für die gelungene Fahrt bedanken wir uns bei Herrn Targan, der als Reiseleiter fungierte, bei Hannelore und Heinz Wichner für die schönen festlichen Stunden und zu guter Letzt bei unserem Busfahrer - Herrn Kohlgraf -, der unsere tolle Reisegruppe sehr umsichtig und sicher gefahren hat.

Christel von Wieding, 21271 Hanstedt  
(geb. Preuß in Baumgarth / Kr. Stuhm)

*Christel v. Wieding*



Aus der Jugendzeit, klingt ein Lied mir immerdar,  
 o wie liegt so weit, was mein einst war.  
 Was die Schwalbe sang, die den Herbst und Frühling bringt,  
 ob das Dorf entlang, das jetzt hoch klingt?

O du Heimatflur, lass zu deinem selgen Raum,  
 mich noch einmal nur, entfliehn im Traum.  
 Als ich Abschied nahm, war die Welt mir voll so sehr,  
 als ich wieder kam, war alles leer.

Wohl die Schwalbe kehrt und der leere Kasten schwoll.  
 Ist das Herz geleert, wird's nie mehr voll.  
 Keine Schwalbe bringt dir zurück, wonach du weinst,  
 doch die Schwalbe singt im Dorf wie einst.

Friedrich Rückert (1788-1866)

einges. von  
 Frau Ruth Halfpap geb. Ludwigkeit  
 frh. Kreuzkrug



Im Kreuzkrug Rothof  
 traf man sich zum Schwof!

Eigentümer der bekannten Gastwirtschaft Kreuzkrug war seit 1924 Friedrich Ludwigkeit. Das Gebäude wurde 1848 auf älteren Fundamenten errichtet. Ansichtskarte von 1935. Pächter Sohn Wilhelm Ludwigkeit. (links)





# KULTURZENTRUM OSTPREUSSEN

*im Deutschordensschloß Ellingen*

**Anschrift:** Schloßstraße 9, 91792 Ellingen/Bay.  
Telefon 0 91 41 / 86 44-0, Fax 0 91 41 / 86 44-14

**Geöffnet:** Di. – So. 10 – 12 und 13 – 17 Uhr (April – September)  
Di. – So. 10 – 12 und 14 – 16 Uhr (Oktober – März)

**Eintritt:** 4,00 DM, Ermäßigungen **Leitung:** Wolfgang Freyberg

**Gruppenführungen, Benutzung von Archiv und Bibliothek:** Nach Absprache

**Internet:** <http://www.wugnet.de/kulturz-ostpreussen> **E-Mail:** [kulturz.ostpreussen@wugnet.de](mailto:kulturz.ostpreussen@wugnet.de)

**Geschichte:** Im Westflügel des eindrucksvollen Barockschlosses konnte mit Hilfe des Freistaates Bayern – dem Patenland der Ostpreußen – ab 1981 zunächst eine Sammelstelle für ostpreußisches Kulturgut aufgebaut werden. Nach umfangreichen Renovierungs- und Erweiterungsarbeiten wurden 1988 im Erdgeschoss Archiv und Bibliothek sowie 1992/93 die beiden Obergeschosse zur Aufnahme von Dauer- und Sonderausstellungen eingerichtet, um einen wirkungsvollen Beitrag zur Bewahrung und Pflege des ostpreußischen Kulturerbes zu leisten.

Das Kulturzentrum Ostpreußen ist seit 1994 eine Einrichtung der Ostpreußischen Kulturstiftung.

**Sammlungen:** Teil des Kulturzentrums ist ein museales „Schaufenster“ mit einer Dauerausstellung zur Landeskunde und Kulturgeschichte Ostpreußens: Bernsteinkabinett, Königsberger Bürgerzimmer, Ostpreußen im Kartenbild, historische Jagdwaffen, Cadiner Majolika, Salzburger Emigranten, ländliches Leben und Schaffen, Großrundfunksender Heilsberg, Gemäldegalerie u. a.

**Besondere Einrichtungen:** Bibliothek / Zentrales Archiv der Landsmannschaft Ostpreußen / Bildarchiv / Vortragsraum / Arbeitsräume für Besucher

**Besondere Aktivitäten:** Ständig Sonder- und Kabinettausstellungen / Bunter Herbstmarkt

**Lage:** Ca. 50 km südlich von Nürnberg, an der B 2 / B 13. Parkplätze vor dem Schloss. Bahnstation.



**Archiv  
Ausstellungen  
Bibliothek**



## Fluchterinnerungen 1945

Wenn ich an unsere Flucht aus Stuhm/Westpr. denke, steht als erstes Bild der letzte Sonntag zu Hause vor meinen Augen. Es war ein herrlicher Sonnentag mit viel Schnee, wir Kinder kamen abends vom Schlittenfahren nach Hause. Mein Vater und unsere Nachbarn hatten sich zur gleichen Zeit beim Ortsbauernführer getroffen, sie kamen mit dem Fluchtbefehl nach Hause.

Unser Leiterwagen war schon mit Planen versehen und mit dem nötigsten bepackt, Lebensmittel, Wäsche, Betten und Futter für die Pferde.

Am nächsten Morgen, Montag, dem 22.01.1945, um 7 Uhr verließen wir unseren Bauernhof in der Pestliner Straße Nr. 24 in Stuhm/Westpr., meine Eltern, meine Schwester Elli (19) und ich (10).

Mit uns zusammen verließen einige unserer Nachbarn die Heimat, sieben Familien mit 42 Personen. Bei unserem Bäcker holten wir Brot, einige Kinder gingen noch zur Schule, und wir verließen Stuhm in Richtung Weißenberg. An unser erstes Quartier kann ich mich noch gut erinnern. Auf dem Fußboden des Hauses lag Stroh, wir holten unsere Betten vom Wagen und übernachteten in Weißenberg. Ein Teil unseres Trecks fuhr am nächsten Morgen weiter, wir blieben noch 3-4 Tage in Weißenberg, dann ging es weiter nach Dirschau, dort warteten wir noch ca. 14 Tage. Wahrscheinlich glaubten meine Eltern an eine baldige Rückkehr nach Stuhm.

Als die Front näher rückte, ging die Flucht weiter, Richtung Danzig – Stolp. Die Straßen waren teils vereist, über -20° Kälte zeigte das Thermometer und der Schnee knirschte unter den Wagenrädern. Wenn ich heute Schnee knirschen höre, ist es für mich mit der Erinnerung an die Flucht verbunden.

Am 8.3. kamen wir abends in Stolp an. Es war nicht einfach, Quartiere in der Stadt zu finden, weil auch die Pferde untergebracht werden mussten.

Als alle Familien ihre Betten ausgepackt hatten und schlafen wollten, kam die Nachricht: „Wer noch über die Stolpe (Fluss) weiter fahren will, soll sofort anspannen, die Brücke wird gesprengt.“

Als alle Wagen wieder bespannt waren und wir direkt vor der Brücke standen, kam der Befehl von den deutschen Soldaten: „Wenden und wegfahren, die Brücke wird gesprengt.“ Die langen Leiterwagen zu wenden war nicht einfach. Da hörten wir auch schon eine dumpfe Detonation, Splitter flogen durch die Luft, die Brücke war gesprengt worden.

Es gab mehrere Tote, Schwerverletzte, die an den Folgen ihrer Verletzungen starben, meine Schwester Elli hatte eine Oberschenkelverletzung, sie starb 10 Tage später an Diphtherie. Ärztliche Hilfe gab es nicht.

Am Morgen des 9. März rollten die Panzer der Russen durch Stolp. Es war kein Schuss gefallen, an vielen Stellen brannte die Stadt.

Wir fuhren am nächsten Morgen von Stolp nach Sanskow, ein Dorf 10 km entfernt. Dort gab es fünf Bauernhöfe, ein großes Gut mit den dazugehörigen Instleuten. Auf einem dieser Höfe quartierten wir 13 übrig gebliebenen Nachbarn uns mit vielen anderen Flüchtlingen ein.



Für junge Frauen begann eine schlimme Zeit, sie versteckten sich auf Heuböden, um Vergewaltigungen zu entgehen.

Langsam begann ein geregeltes Leben. Alle arbeitsfähigen Leute arbeiteten auf dem Gut, versorgten die Kühe und arbeiteten auf dem Felde. Es gab viele Kartoffelmieten, die im Herbst 1944 angelegt worden waren, so waren viele Frauen mit dem Abkeimen der Kartoffeln beschäftigt, niemand brauchte hungern, Kartoffeln gab es genug. Nachts, wenn es Strom gab, wurde Korn gedroschen. Als Arbeitslohn gab es Milch und Korn. Im Nachbardorf war eine Wassermühle in Betrieb, dort wurde das Korn gemahlen, so hatten wir auch Brot. Da wir unseren Fluchtwagen noch hatten, waren wir auch mit einigen Lebensmitteln und mit Schmalz versorgt. In den nahe gelegenen Wäldern gab es sehr viele Pilze, die fleißig gesucht und gerne gegessen wurden. Auf dem Markt in Stolp verkauften wir Pilze, um dafür Salz zu kaufen.

Bis Ende September 1945 blieben wir in Sanskow Kr. Stolp. Dann packten wir unser letztes Hab und Gut in Säcke und fuhren mit der Bahn Richtung Westen, Ziel war Berlin.

Kurz vor der polnischen Westgrenze hielt der Zug, alle Koffer, Taschen und Säcke wurden von den Polen rausgeschmissen, mein Vater hatte 2 Hosen übereinander gezogen, eine davon musste er ausziehen. Wir behielten nur den Rucksack, den ich auf dem Rücken trug und einen Korb mit etwas Geschirr und Lebensmitteln.

Am späten Nachmittag kam unser Zug in Berlin an. Es war ein wunderschöner Herbsttag, ich war voller Erwartung, nun musste ja alles gut werden, wir waren in Deutschland, Berlin Herbst 1945. In einer Schule bekamen wir zu dritt ein Etagenbett.

Vater ging es gesundheitlich nicht so gut, so machte Mutter sich auf den Weg zu einer Cousine im Oderbruch, bei der sich alle nach der Flucht melden wollten. Unsere Familie hatte es geschafft, die Anschriften meiner Schwester Hedwig, meiner Tante, Großtante und meines Großvaters lagen schon vor. Opa war nach der Flucht noch vor dem Einmarsch der Russen gestorben. So ging Mutters nächste Reise nach Werder. Wir waren froh, uns alle wiederzusehen. 10 Wochen lebte ich bei den Verwandten in Werder, meine Eltern waren während der Zeit im Oderbruch. Die Lebensmittelrationen waren sehr knapp und auf dem Lande war manches doch leichter.

Mitte Dezember 1945 fuhren wir weiter nach Cuxhaven–Altenwalde zu zwei Schwestern und einem Schwager meiner Mutter. Ihnen war die Flucht von Kulmsee/Thorn bis Altenwalde mit zwei Gespannen gelungen. Auch dort durften wir nicht bleiben, es ging im Januar weiter zu Mutters Bruder nach Glinde bei Bremervörde. Von Glinde wurden wir nach Ostendorf eingewiesen, wo wir ein kleines Zimmer bei Farn. Hirsch bekamen.

Fast ein Jahr hatten wir gebraucht, um wieder ein Zuhause zu haben.

1972 und 1991 besuchte ich meinen Heimatort Stuhm, war in meinem Elternhaus und habe die Felder gesehen, die meinen Eltern gehörten. Der dort lebende Bauer nahm uns sehr freundlich auf. Wenn er Rentner wird, wird unser Hof kaum noch weiter bewirtschaftet werden, denn auch in Polen haben es die kleinen Höfe schwer. Das schöne Haus verfällt langsam.



Lange Jahre hatte ich den Wunsch, Sanskow zu sehen, den Ort, an dem wir 1945 ein halbes Jahr gelebt hatten. 1997 machten mein Mann und ich eine Masurenreise, mit der ersten Übernachtung bei Danzig. Von Stolp aus fuhren wir mit einem deutsch sprechenden Taxifahrer nach Sanskow und sahen die Stätten von 1945 wieder. Das Gutshaus war sehr gepflegt, die landwirtschaftlichen Maschinen standen in Reih und Glied auf dem Hof, es war Sonntag. Das Bauernhaus, in dem wir 1945 wohnten, sah unverändert aus. Wir fanden auch die Stelle wieder, an der wir meine Schwester im März 1945 beerdigt hatten. Die Bewohner des Hauses nahmen uns freundlich auf und dank unseres Taxifahrers konnten wir uns gut unterhalten. Anschließend brachte er uns zu unserer Reisegruppe zurück.

Gisela Schieck, geb. Kurz, frh. Stuhn, Pestliner Str.24  
jetzt 27432 Basdahl, Bremervörder Str. 21



Das Elternhaus von Frau Schieck

**Liebe Landsleute:**

**sprecht mit euren Kindern und Enkeln,  
auch über Westpreußen!**



# Impressionen aus der alten und neuen Heimat

Heinz Seifert stellt im Wohnpark am Dammgut aus / In Kriegsgefangenschaft zu malen begonnen

Von unserer Mitarbeiterin  
Gabriela Keller

**Ritterhude.** „Mein erstes Bild? Das hängt oben in meinem Zimmer. Warten Sie, ich hole es schnell.“ Keine fünf Minuten später ist Heinz-Horst Seifert zurück. In seinen Händen hält der 82-Jährige sein Erstlingswerk: das Bildnis einer jungen Frau um die 20 mit schwarzen Haaren und blauem Kleid. „Ein Portrait meiner Frau, in Öl gemalt. Ich erzähle Ihnen 'mal die Geschichte“.

1946. Seifert, damals 25 Jahre alt, war zu der Zeit in amerikanischer Kriegsgefangenschaft in Frankreich. „Im Lager wurden Maler gesucht, um ein Schloss als Offizierscasino zu renovieren. Da habe ich mit Abtönfarbe ein bißchen gekritzelt.“ Das „Gekritzelt“ sah ein kunstsinniger Colonel. Der spornete ihn an: „Mal doch mal was.“ Besorgte dem jungen Deutschen sogar richtige Ölfarbe. Und Seifert machte sich ans Werk. Nach einem Foto, das ihm seine Frau geschickt hatte, entstand auf einem Stück Seesack als Leinwand das Portrait.

In seiner Ausstellung, die nun im Wohnpark am Dammgut in Ritterhude eröffnet wurde, ist das Frühwerk zwar nicht zu sehen. Dafür jede Menge Federzeichnungen, Tempera-Arbeiten und Aquarelle. Das Ölbild aus dem Jahr 1946 gab Seifert den Anstoß zum Malen. Während seiner Berufstätigkeit in Diensten der US-Armee, wo der gelernte Zimmermann zuletzt für die Gebäude-Instandhaltung zuständig war, blieb allerdings kaum Zeit dafür. Erst im Ruhestand seit 1984 hat er wieder Muße, zu Pinsel und Feder zu greifen.

Die Arbeiten im Dammgut zeigen Impressionen aus Seiferts „alter“ und „neuer“ Heimat. Die ersten Kindheitsjahre verbrachte er in Mohrungen/Ostpreußen. Mit elf Jahren zog er mit seinen Eltern ins westpreußische Stuhm, dem heutigen polnischen Szum. Mit der Feder hat der Autodidakt Seifert das Ritterhuder Partnerstadt und aus Marienburg zu Papier gebracht: die Schlosskirche, eine Bockwindmühle, einen Wasserturm, Denkmäler, Kirchen. Und die Hartwichsbuche in Lichterfelde, im Krieg 1870/71 von einem Pfarrer Hartwich gepflanzt. „Mit sieben Kindern konnten wir die gerade so umfassen“, erinnert sich der ältere Herr an den mächtigen Stamm.

Die Motive sind akribisch genau gezeichnet. „Das ist mein Steckpferd.“ Großen Wert legt der Künstler auch auf die Perspektive. „Die muss 100-prozentig stimmen.“ Unzählige Szum-Motive von Seifert schmück-



Heinz-Horst Seifert mit seinem ersten Ölbild, einem Portrait seiner Frau, und zwei Mühlenbildern. Seine Werke sind derzeit im Wohnpark am Dammgut zu sehen.  
Foto: Gabriela Keller

ten den „Stuhmer Heimatbrief“, der in Bremerörde herausgegeben wird. Schon vor den Ritterhuder ging Bremerörde 1957 eine Patenschaft mit Szum ein, die heute vom Kreis Rotenburg/Wümme fortgeführt wird. Viele Jahr war Seifert ehrenamtlich im „Stuhmer Museum“ in Bremerörde tätig.

Bis zu seinem Umzug ins Wohnheim am Dammgut im vergangenen Jahr lebte der Maler mit seiner Frau in Stubben bei Bremerhaven. In die „neue“ Heimat kam er ein Jahr nach Kriegsende. Der ältere Herr hat das genaue Datum im Kopf: „Am 12. Dezember 1946 kam ich am Bahnhof in Stubben an.“ Mit der Kamera ging Seifert auf Entdeckungstreise, fotografierte Bauernhäuser in Bremerörde, die Fabian- und Sebastian-Kirche und den Biberbrunnen in Beverstedt, den Oste-Hamme-Kanal bei Klenkendorf

und andere Motive. Nach den Aufnahmen entstanden seine Bilder. „Ich mache erst mit dem Bleistift eine Vorzeichnung.“ Dazu wird die Fotovorlage vergrößert. Dabei nimmt es Seifert auf den Millimeter genau.

Auch Aquarelle und Tempera-Arbeiten mit Impressionen aus der Region sind zu sehen. Für die Torfschiffe auf der Hamme und den Kahn am Klappstau nach Motiven aus „Jahn vom Moor“ griff Seifert zu besonderem Werkzeug. „Die feinen Strich bekommt man nur mit Pinsel aus Dachs- oder Marderhaar hin.“ Stolz ist Seifert auf eine kolorierte Ansicht der Marienburg vor 1945, die er nach einem Kupferstich im Museum Bremerörde malte. Imposant erhebt sich die mächtige rote Trutzburg am Ufer der Nogat. Die Bilder von Heinz-Horst Seifert sind bis 14. April im Wohnpark am Dammgut zu sehen.

aus "Osterholzer Kreisblatt" von 1. April entnommen



J. Jägerling

Lieber Herr Seifert!

Ich bin beeindruckt von der Schönheit  
Ihrer Bilder und von der Sorgfältigkeit  
mit der sie gemalt und gezeichnet sind

Elfriede Duenning

Ostpreußen haben wir verloren, die  
Erinnerung bleibt

Hildegard + Dagobert Kumpel

Eine wunder volle Ausstellung.

Ritterhude, den 30.02.09

A. Lampe  
Marie Lampe

Melanie Lampe

Es hat viel Spaß  
gemacht!  
Johann Lamp



# Heimatkreis Stuhm

Hauptseite

Aktuelles

Geschichte

Geographie

Zeitungsausschnitte

Reiseberichte

Heimatsbrief

Links

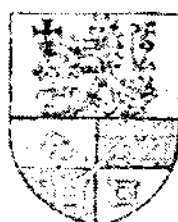
Kontakt



Kreis Stuhm



Westpreußen



Patenkreis  
Rotenburg/Wümme

**Herzlich willkommen**  
im Heimatkreis Stuhm / Westpreußen  
in der Bundeslandsmannschaft  
Westpreußen  
Patenschaftskreis Rotenburg / Wümme

letzte Aktualisierung: 18.02.2004

Internetadresse: [www.heimatkreis-stuhm.de](http://www.heimatkreis-stuhm.de)



# Stuhmer Land

Gerhard Halfpap

Satte Wiesen, sanfte Höh'n.  
Weichsel, Nogat, blaue Seen.  
Steile Ufer. Nied'rung, Sand.  
Grüß dich Gott, mein Stuhmer Land.

Roter Backstein leuchtet her.  
Burgen, Kirchen, bis zum Meer,  
zeugen von des Ordens Hand.  
Gott mit dir, du Stuhmer Land.

Pruzze, Sachse, Mennonit  
pflügten, hielten Wacht am Diek.  
Viele hundert Jahre lang  
düngt ihr Schweiß das Stuhmer Land.

Ordensherrschaft, Polen, Schweden:  
Jahr um Jahr nur Krieg und Fehden.  
König Friedrichs starke Hand  
endlich gab dem Stuhmer Land.

Frieden. Ordnung. Es gedieh  
Stadt und Dorf, das Korn, das Vieh.  
Weichselflut ins Bett gebannt:  
Segen auch für's Stuhmer Land.

Fremde Laute, andres Sein  
heut. – Doch deutsch spricht noch der Stein.  
Wieder sei es stolz bekannt:  
Deutsch ist unser Stuhmer Land.



## Was ist Heimat – Wo ist Heimat?

*Heimat erklärt kein gesprochenes Wort –  
Heimat sind Glocken, die dich grüßen im Ort!*

*Heimat ist dort, wo die Wiege dir stand,  
Heimat ist dort, wo die Väter bebauten das Land!*

*Heimat sind glückliche Mütter voll Liebreiz und Charme,  
Heimat sind fröhliche Kinder in ihrem Arm!*

*Heimat ist, wo du kennst jeden Weg, jeden Baum,  
Heimat sind Nachbarn, auf die du kannst bau'n!*

*Heimat ist Sprache, die jeder versteht und auch spricht,  
Heimat ist dort, wo die Jugend dem Alter bringt Licht!*

*Heimat ist Glaube, Versteh'n und Vertrau'n,  
Heimat ist Freiheit – für Zeit und für Raum!*

*Heimat ist Hoffnung, ist Stärke und Kraft,  
Heimat ist Liebe, die all dieses schafft!*



*Die kath. Kirche „Zur Heiligen Familie“ in Rehnhof wurde 1909 erbaut und als Wallfahrtskirche gern besucht. Vorher sind die Rehhofer durch den Wald nach Pestlin gepilgert. Aufn. 1932.*



## 10 Jahre Partnerschaft Ritterhude – Sztum/Stuhm

Aus diesem Anlass und den Eintritt Polens in die EU hatte die Stadt Sztum ihre Partnerstädte, Ritterhude, Val de Reuil und Belzig sowie den Heimatkreisvertreter vom Heimatkreis Stuhm, Herrn Alfons Targan zu den Feierlichkeiten vom 1. – 3. Mai 2004 eingeladen.

Da Herr Targan aus familiären Gründen nicht teilnehmen konnte, habe ich Herrn Targan vertreten.

Auf eine Anfrage in Ritterhude, ob es möglich ist, bei der Delegation aus Ritterhude mitfahren zu können, erhielten wir einen positiven Bescheid, wofür wir uns auf diesem Wege noch einmal herzlich bedanken.

Die Anreise erfolgte am 30. April über den Grenzübergang Pomellen bei Stettin, der überfüllt war, so dass ein anderer Übergang gesucht und schließlich gefunden wurde. Gegen 20.00 Uhr erreichten wir das reservierte Hotel in Czernin/Hohendorf bei Stuhm.

Am Samstag, 1. Mai vormittags gab der Bürgermeister von Sztum, Herr Leszek Tabor einen Empfang in den Räumen der restaurierten Burg (ehemaliges Waisenhaus). Anschließend wurde vor dem jetzigen Rathaus ein Gedenkstein zum Eintritt Polens in die EU enthüllt.

Nach einem guten und reichhaltigen Mittagessen im Restaurant „Smakosz“ wurde auf dem Burghof mit musikalischen Einlagen und Tanzgruppen weiter gefeiert. Mit dem Abendessen in der Försterei „Widry“ (frh. Ostrow-Lewark) klang dieser Tag aus. Am Sonntag, 2. Mai fand eine Busfahrt nach Frauenburg statt. Im weiteren Verlauf des Tages fuhr man zur Besichtigung der Marienburg. Der 3. Mai stand zur freien Verfügung für eigene Unternehmungen. Nach dem Abendessen verabschiedete Herr Tabor die Gäste.

Der Heimatkreis Stuhm dankt auf diesem Wege herzlich für die Einladung und wünscht einen guten Start in die europäische Union.

*Heinz Wichner*



v.l.n.r.: Bürgermeister d. Partnerstadt v. Frankreich  
M.A. Jazet; Bürgermeister von Sztum Leszek Tabor; Bürger-  
meister d. Partnerstadt Ritterhude Giselher Klinger



## Regionaltreffen des Heimatkreises Stuhm vom 8. – 9 Mai 2004 in Güstrow/Mecklenburg

Nun schon zum dritten Mal hat der Heimatkreis Stuhm ein Regionaltreffen in Mitteldeutschland veranstaltet. Da viele unserer Landsleute in Mecklenburg-Vorpommern leben, haben wir uns statt Magdeburg, für das in landschaftlich reizvoller Umgebung liegende Güstrow entschieden.

Das „Hotel Am Tierpark“, in dem das Treffen stattfand, liegt zwar am Rande der Stadt, aber durch den eingerichteten Fahrdienst war es gut erreichbar.

Bereits am Freitag, 7. Mai, haben sich etwa zwanzig Landsleute überwiegend aus Christburg zum Kaffee trinken eingefunden; der Kuchen war kurzfristig noch vom sehr aufmerksamen Hotelpersonal besorgt worden. Gegen Abend kamen dann auch noch Frau Elisabeth Schuldt, geb. Ziehme mit ihrem Mann und Ruth Schneider dazu.

Am Samstagvormittag konnte der Heimatkreisvertreter annähernd 100 Besucher begrüßen. Auch einige Ehrengäste waren erschienen. Das Ehepaar Seehawer war eigens aus Langenhagen angereist. Herr Egon Seehawer ist Landesobmann der Landsmannschaft Westpreußen in Niedersachsen. Als weiteren Ehrengast konnte Herr Targan die Leiterin der Pommerngruppe in Güstrow, Frau Edith Bansemer, begrüßen. Im Anschluss daran sprachen Frau Bansemer und Herr Seehawer Grußworte und wünschten dem Treffen einen guten Verlauf.

Ein reichhaltiges und deftiges Abendbuffet sorgte für das weitere leibliche Wohl. Der Dia-Vortrag über den Kreis Stuhm erfolgte im Verlauf des Abends leider in Etappen, da die Technik zeitweise versagte. Jedoch, die Geduld der Gäste versagte nicht.

Der Stadtrundgang am Sonntagvormittag begann bei Regenwetter. Der Stadtführerin gelang es aber, den zahlreichen Teilnehmern die historischen Eindrücke von Güstrow zu vermitteln. Zunächst sahen wir in der Altstadt das Schloss; nach dem Gottesdienst wurde auch der Dom für uns geöffnet. Der Rundgang endete in der Gertrudenskapelle, wo die Kunstwerke von Ernst Barlach zu besichtigen waren. Der organisierte Fahrdienst sorgte auch am Sonntag für einen reibungslosen Verlauf.

Viele Landsleute trafen sich noch einmal Abschied nehmend beim Mittagessen im gemütlichen Restaurant des Hotels.

Der erste Versuch in Güstrow war ein guter Versuch, das bestätigten übereinstimmend die Teilnehmer. Das freundliche und zuvorkommende Personal hat wesentlich dazu beigetragen.

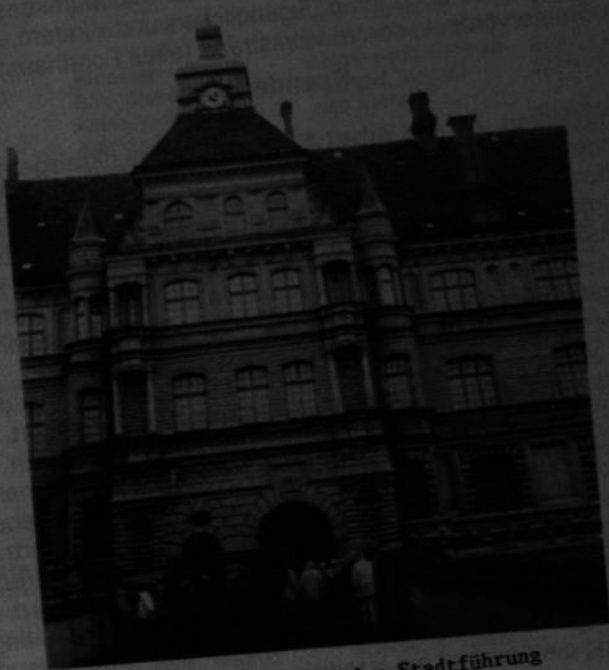
Die Heimatkreisvertretung dankt allen Teilnehmern für den Besuch und wünscht alles Gute bis zum nächsten Wiedersehen.

*Heinz Wichner*





Stuhmer Treffen in Güstrow an 8. Mai 2004  
Die Christburger Runde



In Schloßhof während der Stadtführung



## Mitteilungen der Heimatkreisvertretung Gemeinsame Busfahrt in den Heimatkreis

Auch im Jahr 2005 wollen wir eine Gemeinschaftsbusfahrt in die Heimat unternehmen. Sie wird in der letzten Juliwoche stattfinden. Gegen 7.00 Uhr starten wir in Düsseldorf am Hauptbahnhof und nehmen weitere Teilnehmer gegen 11.00 Uhr in Hannover am Hauptbahnhof auf. Der Teilnehmerpreis wird ca. 900,00 EUR betragen. Es sind auch einige Ausflugsfahrten von Marienburg aus geplant. Anmeldungen und weitere Hinweise beim Heimatkreisvertreter A. Targan, Herderstr. 2, 40882 Ratingen, Telefon 02102/50636 schon jetzt erfragen.

## Öffnung des Stuhmer Museum in Bremervörde

Wie schon in der letzten Ausgabe des Heimatbriefes bekannt gegeben, ist unser Museum für Besucher am ersten Sonnabend jeden 2. Monats geöffnet. Es wird jeweils ein Mitglied der Heimatkreisvertretung zur Führung bereit stehen. Nachstehend die Öffnungszeiten für 2004:

Sonnabend den 7. August; Sonnabend, den 2. Oktober; das Museum wird an diesen Tagen von 10.00 bis 16.00 Uhr geöffnet sein.

Liebe Landsleute, wir würden uns freuen, wenn Sie von der Besuchsmöglichkeit regen Gebrauch machen würden. Richten Sie Ihren Wochenendausflug so ein, dass Sie auch einen Museumsbesuch einplanen können. Zeigen Sie es auch Ihren Jugendlichen und Kindern. Sie finden das Museum in Bremervörde, in der Vorwerkstraße (altes Forsthaus).

## Spendendank

Allen Landsleuten, die die Arbeit für unsere Heimatkreisgemeinschaft durch ihre Spenden gefördert haben, gilt unser besonderer Dank. Durch ihre finanziellen Hilfen wurden wir in die Lage versetzt, auch im Jahr 2001 eine Anzahl in der Heimat verbliebener bedürftiger Landsleute mit einer Zuwendung zum Weihnachtsfest eine besondere Freude zu bereiten. Ebenso konnten wieder die beiden aktiven Gruppen der deutschen Minderheit „**Bund Stuhmer – Christburger Heimat**“ und „**Vaterland**“ mit Sach- und Geldleistungen unterstützt werden.

Wie in den Vorjahren sind alle Spenderinnen und Spender aus dem Jahr 2001 auf den folgenden Seiten nach Gemeinden unterteilt aufgeführt. Sollte Ihr Name nicht aufgeführt sein, obwohl Sie zu den Spendern gehören, bitten wir um Ihre Nachsicht. Mehrere Ursachen können vorliegen. Manchmal sind die Absender auf den Belegen schlecht lesbar oder gar nicht angegeben. Die Geldinstitute geben sich leider nicht allzu große Mühe beim Übertragen auf die Auszüge. Des weiteren sollten Sie bedenken, dass unsere ehrenamtliche Arbeit ausschließlich von einigen wenigen Senioren erbracht wird, denen auch schon mal ein Fehler unterlaufen kann. In diesem Zusammenhang auch noch einmal die dringende Bitte an Sie: Füllen Sie auf dem Überweisungsträger Ihren Namen und die Anschrift gut leserlich aus!



**Altendorf:**  
Nitschke, Ingeborg

**Altmark:**  
Banaschewski, Hubert  
Gleick, Hedwig  
geb. Hinze  
Grimm, Bernharda  
Heese, Martha  
geb. Wittkowski  
Jakubowski, Josef  
Kircher, Hedwig  
geb. Woelk  
Klingenberg, Bruno  
Koch, Ingrid  
geb. Körner  
Langkau, Christine  
geb. Slodowski  
Langmann, Fritz  
Lüttke, Lydia  
geb. Koschmieder  
Nadstazik, Josef  
Neubohn, Heinrich  
Neumann, Leo  
Seidel, Helmut  
Sosnowski, Ursula  
geb. König  
Swat, Monika  
geb. Schippner  
Wien, Hans-Günter  
Zielinski, Anneliese  
geb. Danisch

**Ankemitt:**  
Ahrens, Christel  
geb. Kopanski  
Benz, Magdalena  
Maria  
Graf, Joachim  
Hohenfeld, Edeltraut  
Kohn, Helga  
geb. Hohenfeld  
Neumann, Herbert  
Schmidt, Johann  
Strunzen, Ruth  
Tomforde, Waltraud  
geb. Meyer

**Baalau:**  
Kothe, Franz

**Baumgarth:**  
Bausch, Else  
geb. Gollschewski  
Brunkhorst, Rose  
geb. Jarzembeck  
Damaske, Edith  
geb. Zacher  
Ehrke, Herta  
geb. Lange  
Freede, Gerda

geb. Soth  
Fritz, Kuno  
Gabriel, Arno  
Hardt, Hans  
Hildebrandt, Martin  
Höpfel, Herta  
geb. Narzinski  
Krause, Christian  
Narzinski, Paul  
Neuber, Horst  
Rochel, Grete  
geb. Schomacker  
Rosanowski, Franz  
Schäffer, Hannelore  
geb. Kühnapfel  
Schmidt, Joachim  
Steiner, Erika  
geb. Lange  
Stutzke, Helga  
geb. Lange  
Tau, Hermann  
Tkacz, Erna  
geb. Fuchs  
Volk, Emmi  
geb. Gollschewski  
von Wieding, Christel  
geb. Preuß  
Voss, Erna  
geb. Viol  
Wille, Ruth  
geb. Blüwernitz

**Blonaken:**  
Böhl, Charlotte  
Kiann, Wolfgang  
Kröcker, Heinrich  
Reiske, Martha  
geb. Gross  
Titz, Lieselotte  
geb. Timm  
Wolf, Elisabeth  
geb. Gross

**Bönhof:**  
Bagner, Elisabeth  
geb. Wroblewski  
Fussek, Irmgard  
geb. Taube  
Hanisch, Horst  
Herrmann, Elisabeth  
Kiesentahl, Ruth  
geb. Kissing  
Kopmann, Else  
geb. Kroos  
Mamocha, Ilse-Margot  
geb. Gajewski  
Pahl, Franz  
Raneck, Franz  
Ziemann, Gertrud  
geb. Ossowski

**Braunsvalde:**  
Belet, Ruth geb. Gazlik  
Beyer, Gerhard  
Dailig, Harry  
Danielewski, Hans  
Dratt, Erna geb. Löwe  
Dümler, Günter  
Goltz, Siegfried  
Köhn, Hildegard  
geb. Kowalski  
Schröder, Ingrid  
geb. Gollnik  
Steinberg, Franz  
Toelk, Erna  
geb. Marohn  
Zachewitz, Maria  
geb. Benkens

**Bruch:**  
Abraham, Detlev  
Dreifert, Gerhard  
Krell, Alfred  
Lippitz, Elfriede  
geb. Kutscher  
Müller, Frieda  
geb. Olsowski  
Neufeldt, Lothar sen.  
Rüter, Charlotte  
geb. Wischnewski  
Skibitzki, Waltraut  
geb. Knoblauch  
Wischnewski, Heinz  
Wischnewski, Helmuth  
Ziegler, Irmgard  
geb. Gerlach

**Budisch:**  
Bliewernitz, Jürgen  
Dickow, Herta  
geb. Tetzlaff  
Goscinski, Gisela  
geb. Helwig  
Hentzen, Hannelore  
geb. Lewandowski  
In der Mühle, Dorothea  
in der Mühle, Marie-L.  
Jordan, Alfred  
Kautz, Gertrud  
geb. Nitsch  
Lewandowski, Oskar  
Morgenthaler, Ulrich  
Pansegrau, Klaus  
Perret, Bernhard  
Reeber, Gertrud  
geb. Lewandowski  
Schmieta, Anita  
geb. Spinder  
Schultz, Werner  
Spinder, Wolfgang  
Tetzlaff, Carl  
Tetzlaff, Ernst

**Tetzlaff, Otto u.**  
Renale  
von Lardon, Christel  
geb. Klein

**Deutsch Damerau:**  
Goga, Bernhard  
Jahn, Magdalena  
Klein, Ursula  
geb. Wrobbel  
Krempa, Bernhard  
Laskewitz, Walter  
Menard, Leo  
Mey, Dorothea  
geb. Napromski  
Müller, Marianne  
geb. Buchholz  
Neuendorf, Irmgard  
Patzer, Günther  
Schinschick, Ruth  
geb. Gorschlüter  
Vast, Anneliese  
geb. Wiesner  
Vast, Anneliese  
geb. Wiesner

**Dietrichsdorf:**  
Falk, Arnold  
Kroos, Dorothea  
geb. Hinkelmann  
Kukwa, Adelheid  
geb. May  
Pröhl, Alfred  
Schöneck, Clemens

**Georgensdorf:**  
Dornbert, Günter  
Koslowski, Paul  
Neubauer, Klara

**Groß Wapltz:**  
Heldt, Lia  
geb. Schneider  
Kaminski, Hedwig  
geb. Neumann  
Kröckel, Antonie  
geb. Wippich  
Scheer, Gertrud  
geb. Lux  
Suhl, Adelheid  
geb. Jonescheit

**Grünhagen:**  
Bösche, Angela  
geb. Stobbe  
Krupel, Irmgard  
geb. Lieder  
Szepan, Robert  
Taubensee, Hildegard  
Wiebe, Hans-Wilhelm  
Wiebe, Horst



Wiebe, Gertrud  
geb. Verse

#### Güldenfelde:

Böttcher, Johanna  
geb. Bauer  
Preuss, Gerda  
Ruske, Erika

#### Heinrode:

Möller, Margarethe  
geb. Roßmer  
Möller, Wolfgang u.  
Margarethe  
geb. Mrohs  
Sindermann, Doris  
geb. Klumpe  
Trutzenberger, Lore  
geb. Springborn  
Wiezorek, Karl-Heinz

#### Hohendorf:

Grossmann, Franz  
Haefke, Hedwig  
geb. Schnase  
Kosel, Franz  
Prothmann, Anneliese  
geb. Schnase

#### Honigfelde:

Blank, Klaus  
Weber, Ruth  
geb. Mischker  
Zuchowski, Reinhold  
Zuchowski, Alfons

#### Iggeln:

Wegener, Helmut

#### Jordansdorf:

Delle, Leo  
Dr. Schilling, Harald  
Heinrichs, Manfred  
Schülke, Ernst-Werner

#### Kalsen:

Appel, Günter  
Conrad, Gerda  
geb. Heering  
Stange, Gisela  
geb. Buchholz

#### Kalwe:

Bank, Margarete  
geb. John  
Dombrowski, Reinhard  
Henke, Stefanie  
geb. Schulz  
Hirsch, Elisabeth  
geb. Manthey  
Kikut, Klara

geb. Kosolowski  
Klingenberg, Hugo  
Murach, Irene  
geb. Malner  
Mürche, Detlef  
Paetzel, Margarete  
geb. Pannewitz  
von Dombrowski, Hans  
u. Ursula geb. Wobbe

#### Kiesling:

Degen, Christel  
Findling, Günther  
Haase, Brigitte  
geb. Braisa

#### Klein Brodsende:

Bergen, Hannelore  
Zorn, Wolfgang

#### Konradswalde:

Murau, Elisabeth  
Noering, Wolfgang  
Reimer, Erich  
Schwarzwald, Klemens  
Seehöfer, Martin  
Sinn, Marlene  
geb. Rauch

#### Laabe:

Beneke, Christa-Lotte  
geb. Baehr  
Lüdeke, Marianne  
geb. Schilling

#### Laase:

Wacker, Johanna  
geb. Claaßen

#### Lichtfelde:

Badur, Waltraud  
geb. Salvors  
Fröse, Alfred  
Hölke, Christa  
geb. Salvors  
Holz, Theodor  
Krickhahn, Luise  
Krinke, Waltraud  
Kusch, Else  
May, Franz  
Möller, Christa  
geb. Preuß  
Preuss, Marianna  
Schawohl, Vera  
Scheliga, Wolfgang  
Wölk, Heinz  
Zinkowski, Margarete

#### Losendorf:

Bethke, Ursula  
geb. Flier

Chittka, Dr. Benno  
Hellwig, Rudolf  
Komm, Marianne  
geb. Wenzel

#### Mahlau:

Huwald, Edith  
geb. Janzen

#### Menthen:

Erkuth, Lilli  
geb. Gilwald  
Gawronski, Eleonore  
geb. Gillwald  
Gillwald, Arno  
Hube, Edith  
Kuhnt, Anny geb. Cibis  
Kuhnt, Hans-Georg  
Markau, Paul  
Meigen, Maria  
geb. Tresp  
Richert, Heinz  
Wagner, Herta  
geb. Gehrman

#### Mirahren:

Dziedzic, Helene  
geb. Sperling  
Fitzek, Marian

#### Montauerweide:

Diethelm, Bruno  
Erasmus, Werner  
Jaschinski, Gerhard  
Niedzwetski, Inge  
geb. Kretschmann  
Pommerenke, Helmut  
Schmidt, Marie  
geb. Peckruhn

#### Morainen:

Barnekow, Traut-Hilde.  
geb. Paetzke  
Berg, Alfons  
Fieguh, Prof. Dr.  
Gerhard  
Franz, Dr. Manfred  
Kaps, Willibald  
Rosendahl, Hermann  
Schütz, Elfriede  
geb. Foth  
Zielke, Siegfried

#### Neudorf:

Blenkle, Willy  
Blenkle, Erich  
Gabriel, Waltraut  
geb. Borkowski  
Gries, Gertrud  
geb. Kaminski  
Haese, Georg

Kelch, Paul  
Kerntopp, Heinz  
Kopyczinski, Werner  
Kopyczinski, Hubert  
Koslowski, Alfons  
Krien, Franz  
Leukert, Werner  
Lokotsch, Christel  
geb. Depke  
Macknapp, Helmut  
Nagorski, Paul  
Pannewasch, Hubert  
Rebell, Arthur  
Sarach, Josef  
Sarach, Franz  
Seebann, Edith  
geb. Blenkle  
Siemontkowski, Franz  
Wiebe, Martin  
Wirth, Ingeburg  
geb. Grau

#### Neuhöferfelde:

Kosmalla, Meta  
geb. Dobrick  
Krell, Alfred  
Röpke, Gertrud  
geb. Meyer

#### Neumark:

Gehrman, Gerhard  
Henry, Margarete  
geb. Hübner  
Karrasch, Josef  
Kietika, Rudolf  
Korzeniewski,  
Rosemarie geb. Hofz  
Lubanski, Anna  
geb. Resch  
Maciejewski, Edith  
geb. Kragert  
Neuert, Alfons  
Przeperski, Maria  
geb. Schelling  
Weidmann, Bruno  
Werth, Gertrud  
geb. Schelling  
Wroblewski, Edelgard  
geb. Fuhrmann  
Ziolkowski, Franz

#### Niklaskirchen:

Bestvater, Hildegard  
geb. Krinecki  
Brandt, Erhard  
Brandt, Arnold  
Broszeit, Gertrud  
geb. Paschilke  
Dausin, Lothar  
Deutschmann, Paul  
Dreher, Luzie



Friederici, Georg  
 Gajewski, Luzie  
 geb. Schilling  
 Hedrich, Otto  
 Koslowski, Leo  
 Krieg, Ilse  
 Müller, Traude  
 geb. Deutschmann  
 Orlich, Martin  
 Paschilke, Heinz  
 Piepahn, Gertrud  
 geb. Bakowski  
 Poerschke, Therese  
 geb. Schmigeliski  
 Schibschewski, Ruth  
 Stephan, Elfriede  
 Weiss, Elfriede  
 geb. Peters  
 Zielinski, Dorothea  
 geb. Rutz

#### **Pestlin:**

Franz, Marties  
 Grutsch, Wanda  
 geb. Schreiber  
 Meyer, Gisela  
 geb. Franz  
 Oelscher, Margarete  
 geb. Grucz  
 Schmid, Martha  
 geb. Schmoll  
 Sickart, Josef  
 Stoppa, Elfriede  
 geb. Schmoll  
 Stoppa, Cäcilie  
 geb. Schmoll  
 Witkowski, Paul

#### **Peterswalde:**

Brodda, Joachim  
 Brodda, Heinz  
 Czeska, Rudolf  
 Dobbek, Bruno  
 Ohl, Hans-Jürgen  
 Regier, Marianne  
 geb. Nickel  
 Wieneröther, Renate  
 geb. Nickel

#### **Polixen:**

Hamm, Christa  
 geb. Lippitz  
 Lippitz, Eva geb. Fritz

#### **Portschweiten:**

Benz, Bruno  
 Höfte, Hannelore  
 geb. Kruppa

#### **Posilge:**

Dambach, Paula

geb. Preuss  
 Diederich, Erna  
 geb. Kray  
 Elmers, Erna  
 geb. Koliwer  
 Fandrich, Karl-Heinz  
 Fendeisz, Inngard  
 geb. Muskatewitz  
 Günther, Franz  
 Günther, Franz  
 Hüser, Ursula  
 geb. Heinrich  
 Jehde, Erich  
 Jost-Meyer zu Bakum,  
 Annegret  
 Lilleike, Herta  
 geb. Klann  
 Lohmar, Käthe  
 geb. Deutschendorf  
 Neumann, Heinz  
 Neumann, Manfred  
 Ott, Frieda  
 Ott, Heinrich  
 Ott, Walter  
 Pommerenk, Gerhard

#### **Preussisch Damerau:**

Bareck, Bruno  
 Fiesel, Eleonora  
 geb. Grochowski  
 Quella, Magdalena  
 geb. Lewandowski  
 Thiel, Katharina

#### **Ramten:**

Berg, Elisabeth  
 geb. Osinski  
 Kozlowski, Richard  
 Napierski, Klara  
 geb. Szirowski  
 Skozinski, Günther  
 Skozinski, Hermine

#### **Rehhof:**

Beyer, Elisabeth  
 geb. Liedtke  
 Beyer, Gerhard  
 Boeckmann, Hildegard  
 geb. Rietz  
 Bollenbacher, Luise  
 geb. Geisert  
 Borrmann, Käthe  
 geb. Gresch  
 Braaz, Christine  
 geb. Wardel  
 Daschner, Kunibert  
 Dernebecher, Ursula  
 geb. Dromm  
 Diethelm, Dr. Lothar  
 Dröll, Edith  
 geb. Wardel

Gehrmann, Rita  
 Grenz, Eva  
 Gresch, Hans-Jürgen  
 Hausmann, Edith  
 geb. Wionsek  
 Hitzer, Sigurd  
 Hoffmann, Hannelore  
 geb. Petrusch  
 Huhs, Edelgard geb.  
 v. Lewinski  
 Kahler, Jan  
 Kilian, Erika  
 geb. Cornelsen  
 Kilian, Leo  
 Kilian, Johann  
 Kohlhaas, Ingrid  
 geb. Schneider  
 Lehnert, Horst  
 Leiding, Edith  
 geb. Selke  
 Leszcinski, Margarete  
 geb. Schink  
 Leszynski, Stanislaw  
 Liebe, Elisabeth  
 geb. Selke  
 Liegmann, Josef  
 Lietz, Gerhard  
 Lux, Clemens  
 Malner, Heinz  
 Mroz, Franz  
 Oehrich, Heinz  
 Olinski, Heinz  
 Pockler, Alfred  
 Preng, Brigitte  
 geb. Schütz  
 Preuss, Charlotte  
 geb. Schulz  
 Rathje, Brigitte  
 geb. Riediger  
 Reefke, Dr. Ulrich  
 Reefke, Erich  
 Reicke, Heinz  
 Richert, Alfred  
 Roose, Hedwig  
 geb. Monhart  
 Rose, Johann  
 Rothe, Horst o. Ilse  
 geb. Beyer  
 Rothe, Ilse geb. Beyer  
 Sarfeld, Horst  
 Sassenhausen,  
 Waltraut geb. Liss  
 Schade, Georg  
 Schametzki, Margit  
 geb. Liedtke  
 Schink, Helmut  
 Schmittmann, Hilde-  
 gard geb. Domke  
 Stobbe, Horst  
 Tessmann, Hildegard  
 geb. Unrau  
 Tessmann, Erhard

Tipke, Anna-Elisabeth  
 geb. Enz  
 Tipke, Anna-Elisabeth  
 geb. Tranczyk  
 Tkaczyk, Agathe  
 Troch, Erwin  
 Wardetzki, Heinz  
 Wiens, Anneliese  
 geb. Schiller  
 Wilhelmy, Kurt  
 Zajdowski, Elfriede  
 geb. Durau

#### **Rudnerweide:**

Baecher, Hans-Joach.  
 Goertzen, Horst  
 Janssen, Helga  
 geb. Kroos  
 Kall, Gertrud  
 geb. Steffen  
 Krüger, Christel  
 geb. Diebig  
 Rainer, Renate  
 geb. Bächer

#### **Sadlaken:**

Pisalla, Gerhard

#### **Schönwiese:**

Ahrens, Gabriele  
 geb. Zühke  
 Brandt, Gregor  
 Brandt, Paul  
 Brechbühler, Ernst  
 Brechbühler, Erhard  
 Jorgan, Christina  
 geb. Dienhard  
 Kalina, Johann  
 Kammer, Gerhard  
 Krispin, Manfred  
 Wächter, Anneliese  
 geb. Wolff  
 Winter, Benedikta  
 Winter, Norbert

#### **Schroop:**

Buchholz, Bernhard  
 Heinrichs, Volker  
 Hubo, Gertrud  
 geb. Kahnke  
 Mondroch, Hugo  
 Oberhoff, Edith  
 geb. Oblotzki  
 Oberhoff, Georg  
 Omke, Leonhard  
 Riechert, Manfred  
 Russkamp, Gertrud  
 geb. Muskatewitz  
 Salditt, Waltraut  
 geb. Mondroch  
 Schmidt, Wolfgang



Strich, Franz  
Strich, Franz-  
Ferdinand  
Wiatrowski, Alfons

#### Stangenberg:

Peternek, Hannelore  
geb. Engling  
Speer, Hildegard  
geb. Schmidt

#### Teschendorf:

Dreier, Günter  
Hoffmann, Günther  
Kunz, Heinz-Joachim  
Strömer, Herbert  
Wolburg, Waltraud  
geb. Randolf

#### Tiefensee:

Bürger, Elfriede  
geb. Schenk  
Gutschke, Jürgen  
Schulz, Meta  
geb. Schemmert  
Siebert, Christel  
Sperling, Lieselotte  
geb. Jäger  
Vaehsen, Brigitte  
geb. Siebert  
Volkmer, Renate  
geb. Lippitz  
Volkmer, Günther  
Zimmermann, Lothar

#### Tragheimerweide:

Beger, Gretel  
geb. Guthe  
Bergmann, Irmgard  
geb. Geisert  
Comelsen, Erwin  
Daschkowski, Alfons  
Draschanowski, Klaus-  
Dieter  
Ediger, Ernst  
Fiebrandt, Erich  
Neudeck, Dorothea  
geb. Comelsen  
Quiring, Klaus  
Schmion, Walter  
Skibitzki, Gerhard  
Sobczyk, Edith  
geb. Guthe  
Wichert, Johannes

#### Trankwitz:

Bergmann, Margarete  
Esda, Margarete  
geb. Krien  
Fox, Georg  
Giese, Margot

geb. Sommerfeld  
Giet, Klara  
geb. Hagedorn  
Kohnke, Werner  
Kupferschmidt, Christel  
geb. Schmidt  
Lechelmayer, Ursula  
Merkel, Hanna  
geb. Schmidt  
Radke, Ema  
geb. Selinger  
Rossbach, Irmgard  
geb. Süpner  
Salden, Anibert  
Salden, Jürgen  
Schröder, Bruno  
Schröder, Walter  
Suselski, Elisabeth  
geb. Stanowitzki  
Walter, Lucie  
geb. Bergmann

#### Troop:

Biswanger, Theodora  
geb. Brause  
Boruschewski, Paul  
Frost, Bruno  
Neumann, Elisabeth  
geb. Laskowski  
Oehlich, Hildegard  
geb. Methner  
Ritter, Eva-Maria  
Rossing, Traute  
Schmoll, Johanna  
geb. Tritt  
Schröder, Edith  
geb. Schwanitz  
Schwanitz, Annemarie  
Sehnke, Dorothea  
Sehnke, Felix  
Trzoska, Susanne  
geb. Tritt  
Wrobel, Paul  
Wrobel, Georg

#### Usnitz:

Alt, Traute geb. John  
Andrulat, Hildegard  
geb. Gilde  
Bartel, Günther  
Brandes, Waltraut  
geb. Knopke  
Fiedler, Heinz  
Grüschow, Margot  
geb. Wippich  
Hass, Else  
Haustein, Georg  
Kick, Alfred  
Kotarski, Irma  
geb. Sawalewski

Kranz, Eva  
geb. Targan  
Kulling, Heinz  
Naydowski, Maria  
geb. Öischer  
Neumann, Klara  
geb. Targan  
Pieczkowski, Lucia  
geb. Rogowski  
Pohlmann, Jürgen  
Roswora, Hildegard  
geb. Splitt  
Schink, Gerhard  
Teinor, Ruth  
geb. Drithter  
Tergan, Bernhard  
Tresp, Anna-Maria  
geb. Bail  
Wichner, Heinz  
Wilschewski, Georg  
Wippich, Herbert  
Wrobel, Edmund

#### Wadkeim:

Block, Franz  
Depke, Erich  
Eggers, Dagmar  
geb. Ortmann  
Kampfer, Gloria  
geb. Finseisen  
Ortmann, Hans-Henn.  
Pawletzki, Johann  
Quiatkowski, Gerhard  
Ritz, Lotte  
geb. Quiatkowski  
Szislawski, Bruno

#### Wargels:

Jäger, Elke geb. Lohse  
Jeworski, Klaus  
Müller, Günther  
Reitz, Hannelore  
geb. Pauls

#### Weißenberg:

Borsbach, Christel  
geb. Grandt  
Kleine, Maria  
geb. Mischlewski  
Kleinkauert, Anni  
geb. Schüßler  
Kolb, Bernhard  
Nowitzki, Siegmar  
Oelscher, Axel  
Saborowski, Edmund  
Scholla, Franz  
Schwandt, Rosemarie  
geb. Potowski  
Schwemin, Walburga  
geb. Drossner  
Souvignier, Beate

geb. Bannert  
Urlaub, Käthe  
geb. Nowitzki

#### Stuhm:

Bamberger, Gertrud  
geb. Schentek  
Bauer, Jochen  
Bendt, Karin  
geb. Ziemann  
Berger, Ursula  
Biendarra, Ilse  
geb. Kieslich  
Bleck, Jürgen  
Blenkle, Rose  
Blenkle, Dr. Klaus  
Blenkle, Rolf  
Bliefemich, Gisela  
Boldt, Louise  
geb. Schroeder  
Bollmann, Veronika  
geb. Welitzki  
Bonke, Traute  
Borchard, Reinhard  
Brandes, Gisela  
geb. Bubbers  
Brauer, Gisela  
Brodda, Bruno  
Bublitz, Hildegard  
geb. Paproth  
Buck, Magdalena  
geb. Judahn  
Bukold, Lothar  
Clevinghaus, Hanna  
geb. Albrecht  
Czarnowski, Gertrud  
Deiwick, Dr. Evelyn  
geb. Munker  
Dieringer, Erika geb.  
Boy  
Dunajski, Bruno  
Dura, Günther  
Duschner, Bruno  
Duschner, Brunhilde  
geb. Sommer  
Düster, Anni  
geb. Globert  
Ebel, Gertrud  
geb. Richert  
Ebel, Rudolf  
Erasmus, Paul  
Enchsen, Ingeborg  
geb. Zabel  
Falk, Christel  
geb. Klaphofer  
Feierabend, Johannes  
Feldmann, Brigitte  
geb. Petter  
Felske, Lothar  
Fenner, Sieglinde  
geb. Langhans



Fischer, Helene  
geb. Boldt  
Fischer, Ursel  
geb. Schilla  
Floringer, Joachim  
Franzschak, Franz  
Frei-Dreyer, Gertrud  
Freundt, Helga  
Gawronski, Thomas  
Gilde, Friedrich  
Glau, Hannelore  
Gleixner, Ilse  
geb. Hillmann  
Goetzenberger, Ellen  
Golombek, Gerhard  
Grabert, Theodor  
Grahke, Erich  
Grätz, Arthur  
Groetzner, Ingrid  
geb. Blenkle  
Grünberg, Gertrud  
geb. Schumacher  
Grutza, Georg  
Harder, Werner  
Hennies, Edith  
geb. Sommerfeld  
Heyer, Maria  
geb. Stenzel  
Hinz, Arno  
Hoffmann, Bruno  
Hoffmann, Fritz  
Holz, Christa  
geb. Goimann  
Hoppe, Elfriede  
geb. Bastian  
Hüdepohl, Hildegard  
geb. Kaschke  
Iversen, Günther  
Jakubeit, Siegfried  
Janke, Ute  
Janowitz, Gertrud  
geb. Weik  
Jochem, Gerd  
John v. Freyend, Elise  
geb. Krasel  
Kaiser, Irmgard  
geb. Bukowski  
Kaiser, Christel  
geb. Sterz  
Karschnick, Wolfgang  
Kaschner, Klara  
geb. Schmigelski  
Kirsch, Hedwig  
geb. Swiatkowski  
Klewe, Margarete  
Knappe, Robert  
Kochanski, Jan  
Koebernik, Günter  
Kontny, Rosemarie  
Kontny, Dieter  
Koslowski, Maria  
geb. Sombert

Kothe, Hannelore  
geb. Sucholt  
Kothe, Viktor  
Kowald, Arthur  
Krajewski, Johann  
Krüger, Adelheid  
geb. Preuss  
Lachmann, Udo  
Langbehn, Brunhilde  
geb. Sterz  
Lange, Gertrud  
geb. Jöddner  
Leopold, Hildegard  
geb. Schuchert  
Lickfett, Gottfried  
Liedtke, Heinz  
Lietz, Elisabeth  
Lindenbach, Annedore  
geb. Voß  
Linderkamp, Hartwig  
Loettgen, Annemarie  
geb. Kraus  
Lüdeke, Paul  
Lünser, Hedwig  
geb. Kragert  
Maager, Inge geb. Sill  
Maertin, Hannelore  
geb. Schmidt  
Majewski, Hedwig  
Masella, Gerda  
geb. Engel  
Mattik, Herbert  
Meissner, Willibald  
Meissner, Paul  
Messmacher, Gertrud  
geb. Sommer  
Möller, Dietmar  
Monath, Gerhard  
Münker, Klaus-Heinz  
Münker, Heinz  
Nauroth, Walter  
Nester, Bernd  
Nitschke, Marianne  
geb. Dunkel  
Nowatzki, Erika  
geb. Stascheit  
Obst, Renate  
geb. Hoffmann  
Pannewasch, Artur  
Polomski, Hedwig  
geb. Schliwinski  
Porsch, Adolf  
Preuschhoff, Klara  
Preuss, Josef  
Rade, Egon  
Rademacher, Sieghild  
geb. Teschke  
Rakowski, Gertrud  
geb. Schimion  
Ramcke, Hermann B.  
Rehberg, Dorothea  
geb. Aichele

Rehm, Peter  
Rother, Magdalene  
geb. Berg  
Saatz, Gerhard  
Salvers, Helmut  
Scheibner, Heinz  
Schick, Ingeborg  
geb. Monath  
Schick, Gisela  
geb. Monath  
Schmidt, Christel  
geb. Krüger  
Schmidt-Harries, Karla  
geb. Lickfett  
Schmidtke, Margarete  
u. Rudi  
Schneider, Anneliese  
geb. Kosei  
Schneider, Ursula  
geb. Radtke  
Schübner, Josef  
Schulz, Johannes  
Schumacher, Paul  
Seibel, Gertrud  
geb. Kossel  
Sickart, Paul  
Sickart, Ursula  
geb. Kesse  
Sombert, Horst  
Sperl, Wolfgang  
Stafast, Walter  
Stoll, Dr. Ulrich  
Stuerner, Anna  
geb. Gerhardt  
Süßner, Ursula  
Teschendorff, Martin  
Teschke, Kurt  
Theobald, Hildegard  
geb. Rade  
Thurau, Gerhard  
von Borczyskowski,  
Adelh. geb. Weilandt  
Vormbrock, Magda  
geb. Wollenweber  
Wargalla, Gerhard  
Weilandt, Johannes  
Weilbeer, Hildegard  
geb. Reschke  
Weissner, Wolfgang  
Westerwick, Ernst  
Westphal, Elfriede  
geb. Erasmus  
Wichmann, Werner  
Wille, Lieselotte  
geb. Bliefemich  
Winter, Marga  
geb. Jochem  
Wittenberg, Klaus  
Wohlgemuth, Dorothea  
geb. Stafast  
Zabel, Lieselotte  
geb. Berghoff

Ziemann, Walter  
Ziemann, Paul  
Ziemann, Erika  
geb. Gillberg

#### Christburg:

Aberger, Martha  
Albrecht, Hildegard  
geb. Mutz  
Aschkowski, Werner  
Attenberger, Dr. Edith  
geb. Fuhlbrügge  
Bartnitzki, Ernst  
Borowski, Margarete  
geb. Schulz  
Borutta, Anna  
geb. Mehiko  
Böttcher, Johanna  
geb. Bauer  
Brand, Christelmaria  
geb. Spannenkrebs  
Bremer, Edith  
Burchardt, Otto  
Busch, Edith  
geb. Bartsch  
Damerau, Heinz  
Demuth, Erika  
geb. Wiehler  
Depping, Gertrud  
geb. Bieler  
Detjen, Ilse geb. Mock  
Ens, Edith geb. Malleis  
Fanelisa, Ilse  
geb. Poschadel  
Fest, Erich  
Fiedler, Heinz  
Fritz, Günther  
Fuhlbrügge, Martin  
Gembries, Eckhard  
Gerund, Günther  
Gerund, Hans  
Giese, Fritz  
Globert, Gerhard  
Globert, Hildegard  
Globert, Walter  
Goetsch, Edith  
geb. Wosylus  
Grothe, Christel  
geb. Wilke  
Gusowski, Hans  
Haneberg, Christel  
geb. Buchholz  
Hausmann, Eduard  
Hausmann, Margarete  
geb. Kosolowski  
Heintzel, Erna  
Herrmann, Kurt  
Hoernes, Siegfriede  
geb. Kern  
Hoffmann, Jutta  
geb. Hupfeld



Hollstein, Rudi  
 Hollstein, Lydia  
 Hopp, Fritz  
 Hube, Margarete  
 geb. Klawuhn  
 Hube, Hartmut  
 Hüchter, Charlotte  
 geb. Meier  
 Jahrmärker, Edda  
 Jahrmärker, Erna  
 geb. Helbing  
 Jangor, Edeltraut  
 geb. Fuchs  
 Jungwirth, Edith  
 geb. Aschkowski  
 Karrasch, Beate  
 geb. Dannert  
 Kartzewski, Anton  
 Kasper, Helmut  
 Korth, Arnold  
 Kretschmer, Horst  
 Lau, Günter  
 Lindner, Margarete  
 geb. Ostrowski  
 Maier, Else  
 geb. Sackner  
 Markau, Horst  
 Mock, Traute  
 Möbuss, Gudrun  
 geb. Schwenke  
 Neubauer, Gerda  
 geb. Paul  
 Nickel, Klara  
 Nieke, Erna  
 geb. Schimmelpfennig  
 Nottelmann, Elfriede  
 geb. Kokoska  
 Oster, Christa  
 geb. Böttcher  
 Otto, Anneliese  
 geb. Tiedemann  
 Otto, Hans-Peter  
 Petrikat, Klaus  
 Piepkorn, Otto  
 Piepkorn, Hildegard  
 geb. v. Wantoch-  
 Rekowski  
 Poschadel, Anna  
 Poschadel, Gustav  
 Poschadel, Herbert  
 Poschadel, Werner  
 Protmann, Günther  
 Raffel, Martha  
 geb. Bieler  
 Ress, Hedwig  
 geb. Lupke  
 Rexin, Erika  
 geb. Krebs  
 Rowoldt, Grete  
 geb. Ewald  
 Ruge, Erna  
 geb. Paul

Schacht, Irmgard  
 geb. Mock  
 Schafranek, Else  
 geb. Branitzki  
 Schneider, Hildegard  
 geb. Saikowski  
 Schneider, Ruth  
 Schütt, Ilse-Barbara  
 geb. Brettmann  
 Seidler, Willi  
 Spannenkrebs, Gotth.  
 Spiegel, Herta  
 geb. Hollstein  
 Steingraber, Marianne  
 geb. Malleis  
 Stender, Edith  
 geb. Burschardt  
 Sündermann, Edith  
 geb. Buchholz  
 Swoboda, Gerda  
 geb. Bäger  
 Temps, Dorothea  
 geb. Fiedler  
 Tiedemann, Kurt  
 von Türk, Gerhard  
 Wagner, Walter  
 Wagner, Siegfried  
 Wahl, Lina geb. Engel  
 Walkenhorst, Reinhilde  
 geb. Lechel  
 Weber, Erna geb. Gutt  
 Wegner, Helene  
 geb. Brombey  
 Wentzlaff, Helga  
 geb. Krause  
 Wiehler, Horst  
 Wiehler, Hans-Günther  
 Wiesner, Konrad  
 Wietzke, Helga  
 Wilhelm, Fritz  
 Wilhelm, Walter  
 Witte, Bärbel  
 geb. Lechel  
 Wrobel, Christel-Ursula  
 geb. Sombert  
 Zalewski, Hedwig  
 geb. Lau

**Freunde der Kreis-  
 gemeinschaft, die  
 nicht aus dem Kreis  
 Stuhm stammen:**

Boyens, Ursel  
 Breitfeld, Horst  
 Brettmann, Franz  
 Caspar, Herbert  
 Fischer, Liesbeth  
 Fischer, Erna  
 geb. Müller  
 Kappel, Horst  
 Korth, Reinhard

Korzen, Hartmut  
 Krause, Artur  
 Lehmann, Bärbel  
 Prill, Irmgard  
 Schulz, Erika  
 geb. Brettmann  
 Siebert, Walter  
 Strauch, Charlotte  
 Tietz, Gerhard  
 Vaupel, Walter  
 Wutschke, Heinz  
 Zimmermann, Friedr.

????

Bestvater, Hildegard  
 geb. Krinecki  
 Büma, Gertrud  
 Butzin, Gisela  
 Daniels, Ingrid u. Heinz  
 Deutschendorf, Horst  
 Gerlach, Dr. Horst  
 Heinrich, Heidrun  
 Jacob, Elisabeth  
 Kathoefer, Heinrich  
 Kaufmann, Peter  
 Keibach, Penter honiko  
 keine Angaben,  
 Kukwa, Bernd  
 Mahlau, Erwin  
 Neumann, Martina  
 Quecca ... Quella,  
 Reuchert, Adalbert  
 Roemke, Heinz-Jürgen  
 Sparschwein Museum,  
 Wamecke, Jutta  
 Weigel, Hildegard geb.  
 Brandt  
 Weigel, Hildegard  
 Wroblewski, Edelgard  
 geb. Fuhrmann  
 Jahn, Ingeborg  
 Krüger, Christel  
 Schmidt, Hermann  
 Schruiber,  
 Neubauer,  
 Wischnewski, Heinz  
 Moss, Paul u.  
 Waltraut  
 Siebmann, Rolf o. Leni  
 Brandt, Elisabeth



## Auf ein Wort in eigener Sache!

Liebe Landsleute aus dem Heimatkreis Stuhm, Westpr., seit der Flucht und Vertreibung im Januar 1945 ist viel Zeit vergangen. Inzwischen sind die noch in der alten Heimat geborenen Landsleute alle älter als 57 Jahre. Seit dem Jahr 1945 sind zwei bis drei Generationen der ehemals Vertriebenen herangewachsen, häufig in einer glücklichen Vermischung mit einheimischen Partnern.

Das Anliegen der Heimatkreisvertretung ist; mehr über die Generationen, die nach der Vertreibung geboren wurden, zu erfahren. Wir wissen, dass viel junge Menschen, Nachkommen der Vertriebenen, keine Beziehung zu dem Land ihrer Vorfahren im Osten aufbauen konnten. Sie sind in einer neuen, ihnen vertrauten und nicht in einer fernen, bis vor wenigen Jahren noch kaum erreichbaren, Heimat geboren und aufgewachsen. Um diese Generationen der Nachkommen zu erreichen und um mit ihnen ins Gespräch zu kommen, bitten wir alle Landsleute oder deren Nachkommen, uns ihre Namen, bzw. den Geburtsname, die Namen ihrer Kinder und Kindeskinde, die jetzigen Anschriften, sowie den Heimatort vor der Vertreibung mitzuteilen. Nennen Sie uns auch bitte Verwandte und Bekannte aus dem Heimatkreis, die mit uns noch keine Verbindung haben. Das gilt besonders für Flüchtlinge und Vertriebene und deren Nachkommen, die in den neuen Bundesländern in Mitteldeutschland wohnen. Hilfreich für unsere Datei wäre es, wenn weitere personenbezogene Daten wie, Geburtsname, Geburtsdatum und die vollständige Anschrift mitgeteilt werden.

Liebe Landsleute, in welcher Form Sie uns die Daten mitteilen möchten, bleibt Ihnen überlassen. Wir hoffen aber, dass alle Landsleute mitmachen, uns die gewünschten Daten aufzuschreiben. Senden Sie bitte Ihre Mitteilung an den Heimatkreisvertreter Alfons Targan, Herderstr. 2, 40882 Ratingen, Telefon und Fax 02102/50636.

Auf eine große Beteiligung hofft  
Ihr  
Alfons Targan  
Heimatkreisvertreter

### Wichtige Termine von Juni bis Dezember 2004

- |                        |  |
|------------------------|--|
| 04. – 12. 06. 2004     | Busfahrt nach West- und Ostpreußen             |
| 24. 07. – 03. 08. 2004 | Busfahrt in den Kreis Stuhm                    |
| 04. 09. 2004           | Regionaltreffen in Düsseldorf                  |
| 27. – 28. 10. 2004     | Herbstarbeitstreffen der Heimatkreisvertretung |



## Totengedenken

**Wir gedenken unserer Verstorbenen und versichern den Hinterbliebenen unser aufrichtiges Beileid. Seit dem Erscheinen des letzten Heimatbriefes haben wir von dem Ableben folgender Landsleute Kenntnis erhalten (bei den ohne Sterbedatum Genannten nur aus den Angaben der Post auf zurückgekommene, nicht zustellbare Schreiben):**

### Stuhm

		<u>Alter</u>	
01. 07. 03	Kürau, Elisabeth, geb. Demuth	92	67433 Neustadt
13. 12. 03	Ratza, Elica, geb. Dobrick	80	40822 Mettmann
07. 10. 03	Porbadnik, Meta	94	24594 Hohenwestedt
23. 01. 04	Schielke, Brigitte, geb. Falkner	75	47249 Duisburg
12. 07. 03	Brauns, Waltraud, geb. Bartusch	82	27578 Bremerhaven
14. 01. 04	Kotz, Klaus	64	49716 Meppen

### Christburg

22. 06. 03	Piepkorn, Otto	88	90480 Nürnberg
04. 12. 03	Hausmann, Marg. Geb. Kosolowski	87	55218 Ingelheim
26. 07. 03	Buchardt, Otto	84	51399 Burscheid

### Altmark

22. 04. 03	Jakubowski, Josef	70	22869 Schenefeld
unbekannt	Zimmermann, Erwin		Bremerhaven

### Baumgarth

02. 06. 04	Gollschewski, Paula	72	40625 Düsseldorf
------------	---------------------	----	------------------

### Braunswalde

27. 09. 02	Ostrowski, Thea	86	Braunswalde
unbekannt	Findling, Reinhard		12355 Berlin

### Bruch

unbekannt	Müller, Meta, geb. Werwein		49565 Bramsche
-----------	----------------------------	--	----------------

### Honigfelde

23. 10. 03	Lemke, Werner	77	58135 Hagen
------------	---------------	----	-------------

### Iggeln

18. 03. 04	Gabriel, Hans-Joachim	82	48346 Ostbevern
------------	-----------------------	----	-----------------

### Laabe

04. 03. 03	Müller, Georg	65	21244 Buchholz
------------	---------------	----	----------------

### Lichtfelde

31. 07. 03	Schmidt, Else, geb. Zitzlaff	92	24808 Jevenstedt
------------	------------------------------	----	------------------



14. 11. 03 Skala, Ella, geb. Kork 82 22049 Hamburg

### Montauerweide

07. 08. 03 Schmidt, Maria, geb. Pakruhn 86 28832 Achim  
02. 12. 02 Fröhlich, Herbert 87 26203 Hundsmühlen

### Neuhöferfelde

24. 11. 03 Nickel, Edith, geb. Dobrick 74 Lilienthal

### Schönwiese

29. 01. 04 Grapentin, Walter 80 30451 Hannover

### Teschendorf

unbekannt Buth, Ernst 31162 Bad Salzdetf.

### Tiefensee

unbekannt Zimmermann, Paul 41352 Korschenbroich

### Troop

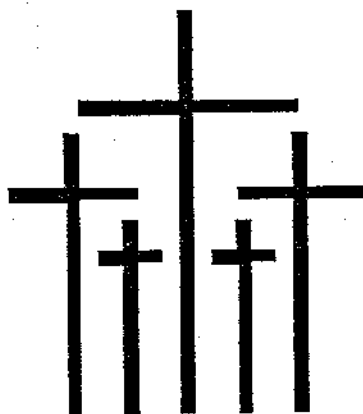
17. 04. 04 Weiss, Willi 80 38667 Bad Harzburg

### Usnitz

02. 12. 03 Pieczkowski, Luzia, geb. Rogowski 91 25197 Ahlhorn  
26. 12. 03 Fritz, Paul 92 Norderstedt  
20. 12. 03 Stetzkowski, Hans-Joachim 69 45219 Essen  
unbekannt Dosin, Dieter 40472 Düsseldorf  
15. 02. 04 Reh, Käthe, geb. Renk 82 Usnitz

### Weißenberg

17. 01. 03 Lauber, Elisabeth, geb. Spillner 78 29525 Uelzen

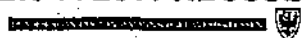




DER WESTPREUSSE, Mühlendamm 1, 48167 Münster

**Bestellschein**

für die zweimal im Monat erscheinende Zeitung

**DER WESTPREUSSE**

zum Preis von 15,60 € vierteljährlich, im voraus zahlbar.

Lieferung erbeten ab: \_\_\_\_\_ für mindestens 1 Jahr

(Vor- und Zuname)

(Straße und Hausnummer)

(Postleitzahl, Wohnort)

(Heimatkreis in Westpreußen)

(Datum)

(Unterschrift)

In dieser Heimatzeitung werden unter der Rubrik „Aus der westpreußischen Heimatfamilie“ u. a. auch die jeweils bekannten Geburtstage – 60., 65., 70., 75. und ab 80. und Jubiläen unserer Landsleute aus dem Kreis Stuhm monatlich, wie von allen westpreußischen Heimatkreisen, bekannt gegeben.

**Unsere Bücher:**

STUHMER BILDBAND	a 15,00 €
DER KREIS STUHM	a 15,00 €
WESTPREUSSEN IM WANDEL DER ZEIT	a 20,00 €
ALS JUGENDLICHER 1945 NACH RUßLAND VERSCHLEPPT	a 10,00 €

Bezugspreis bei Bestellung und Versand durch die Post

Für die Bücherbestellungen bitte den Bücherbestellschein auf der rechten Seite unten verwenden, gut leserlich ausfüllen und unterschrieben an die aufgedruckte Anschrift schicken.

**IMPRESSUM**

Herausgeber: Heimatkreis Stuhm in der Landsmannschaft  
Westpreußen  
Heimatkreisvertreter Alfons Targan, Herderstr. 2,  
40882 Ratingen, Telefon und Fax 02102/50636

Druck: FD Druck Ratingen, Telefon 02102/470969

Für Inhalt und Wahrheitsgehalt der Berichte trägt jeder Einsender selbst die Verantwortung



Absender (Name/Anschrift)

Datum: \_\_\_\_\_  
ehemaliger Wohnort im Kreis Stuhm

Heimatkreis Stuhm, z. Hd. Herrn Heinz Paschilke, Rehn-Campe 23, 21717 Deinste

Betr.: Anschriftenkartei Heimatkreis Stuhm

Eingetretene Änderungen / bzw. Neuanschreibung - **Unzutreffendes streichen** -

Familienname (bei Frauen auch Geburtsname):

Vorname: \_\_\_\_\_ Geb. Tag: \_\_\_\_\_

Geburtsort: \_\_\_\_\_

Bisherige Wohnung: \_\_\_\_\_

Neue Wohnung: \_\_\_\_\_

Tel.Nr.: \_\_\_\_\_

Verstorben am: \_\_\_\_\_ Name: \_\_\_\_\_

Todesort: \_\_\_\_\_

(Unterschrift)

X \_\_\_\_\_

An Heimatkreis Stuhm/Westpr.

S. Erasmus, Matthias-Claudius-Weg 2, 31848 Bad Münde, Tel.: 05042/ 1533

## Bücher-Bestellschein

Hiermit bestelle ich beim Heimatkreis Stuhm:

EXPL. STUHMER BILDBAND	a 15,00 €
EXPL. DER KREIS STUHM	a 15,00 €
EXPL. WESTPREUSSEN IM WANDEL DER ZEIT	a 20,00 €
EXPL. ALS JUGENDLICHER 1945 NACH RUßLAND VERSCHLEPPT	a 10,00 €

(Vor- und Zuname)

(Straße und Hausnummer)

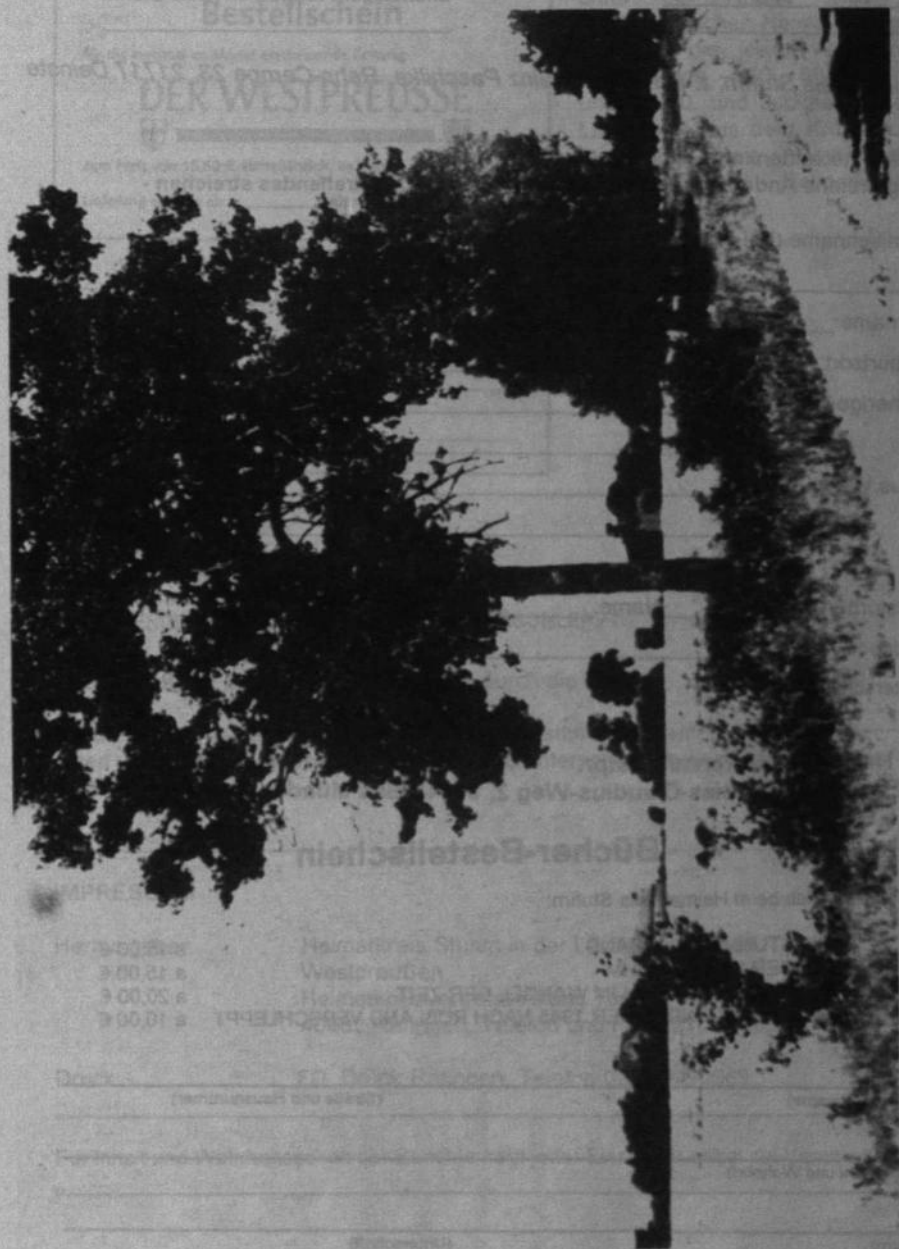
(Postleitzahl und Wohnort)

(Datum)

(Unterschrift)

Anstelle einer Rechnung erhalten Sie mit dem Buch ein **Überweisungsformular**, mit dem Sie bei allen Banken und Postämtern den Betrag überweisen bzw. einzahlen können.





Zwischen hochragenden Bäumen führt der Weg nach Kittelsfahre